

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen ausserhalb sämtlicher Zeitungen an; ausserdem Rudolf Mosse, Saafenstein u.
Vogler, G. A. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arnbt
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffite
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beizseite oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 136.

Bromberg, Sonnabend, den 13. Juni.

1903.

Die Vorgänge in Serbien.

Über die Vorgänge im serbischen Königspalast, das nächtliche Drama, das wie ein Blitz aus heiterem Himmel in das politische Leben geschlagen hat und dessen Konsequenzen sich heute noch gar nicht absehen lassen, liegen heute zahlreiche Meldungen vor, die wir in nachfolgendem zusammenfassend wiedergeben.

Der amtliche Bericht über das Ereignis ist gleichzeitig ein politisches Dokument in Form einer Proklamation, die gestern früh in Belgrad erschien, und die wir bereits im Wortlaut mitgeteilt haben.

Über die näheren Vorgänge, über welche sich die Proklamation auschweigt, bringt die „Kölnische Zeitung“ ausführlichere Berichte, die wir hier folgen lassen.

Das genannte Blatt berichtet aus Belgrad von gestern Vormittag 11 Uhr:

Das Ereignis wurde heute Nacht zwischen 10½ und 2 Uhr von dem sechsten, den Namen des Königs von Rumänien führenden Regiment, wie es heißt, unter dem Kommando der Obersten Mischitsch und Wajagin, ausgeführt. Letzterer ist im neuen Kabinett Bauteinminister und mit der Königin Draga verheiratet; sein Bruder war mit ihr verheiratet. Die Soldaten drangen nachts in den Konak und erschossen den dienftunfähigen Adjutanten Oberst Naumowitsch. Nach einer anderen Version hätte König Alexander den Obersten Naumowitsch erschossen, weil dieser den Soldaten das Tor geöffnet und daher unter dem Verdacht der Mitschuldigkeit gestanden habe. Der König und die Königin erschossen hat, ist nicht bekannt. Gleichzeitig wurden der Generaladjutant Lazar Petrowitsch, der Minister des Innern Welimir Theodorowitsch, der Kriegsminister General Miloman Panslowitsch und die Mitglieder der Familie der Königin in ihren Wohnungen überfallen und, wie es heißt, alle niedergemacht. Der König, die Königin und die übrigen Toten werden heute in einfachen Särgen bestattet. Der König dürfte im Kloster Rakowitsa beigesetzt werden, die übrigen auf dem hiesigen Friedhofe. Die Stupschina und der Senat werden am 15. Juni die heute durch die Armee erfolgte Proklamation des Fürsten Peter Karageorgewitsch zum König durch formelle Wahl sanktionieren. Große Volksmengen durchziehen die Stadt unter Kundgebungen für die neue Regierung.

Weiter berichtet das rheinische Blatt: Die bisher erschienenen Blätter melden, daß das blutige Ereignis sich um 2 Uhr nachts abgespielt habe. Zuerst drangen Offiziere des Generalstabes vom Vorbereitungskurs in den Konak, wobei ein Gardist getötet wurde. Dann kamen Soldaten, die sofort das alte Königspalast umzingelten. Nach einer Version wurde das Königspaar im Schlafzimmer überrascht, nach einer anderen sollen sich der König und die Königin auf dem Sausboden geflüchtet haben; letzteres gilt als unwahrscheinlich. Sämtliche Ministerien wurden sofort besetzt. Früh morgens durchkreuzten Offiziere die Stadt und riefen vom Sattel herab, daß der König und die Königin erschossen worden seien. Königin Draga soll zahlreiche Schußwunden haben. Man erzählt, daß die Leichen des Königs und der Königin durch ein Fenster des Konaks in Leichtenäckern in den Garten des Konaks hinabgelassen und sofort auf Bagagewagen gelegt wurden. Die beiden Brüder der Königin wurden auch im Konak erschossen. Die drei Schwestern sind am Leben geblieben. Der Schwiegerohn des Generals Zinar Markowitsch, Hauptmann Milkomowitsch, ist erschossen worden. Um 11 Uhr wurde an den Leichen des Königs, der Königin und dreier Adjutanten die Autopsie vorgenommen. Vom Minister des Innern Theodorowitsch verlautet, daß er schwer verwundet, aber nicht tot sei. Das Zeichen zum Beginn des Blutbades war durch einen Kanonenschuß gegeben worden.

Über den Verlauf der Ereignisse liegen natürlich auch Versionen vor, die in Einzelheiten von Vorstehendem abweichen. Wir bringen zunächst die Mitteilungen der Wiener „Zeit“, wonach es sich um eine von langer Hand vorbereitete Revolution zum Zweck der Beseitigung der Dynastie Obrenowitsch handelt.

Dem Blatt wird aus Belgrad gemeldet: Der gegen das Königspaar geführte Streich, der auf die Beseitigung der Dynastie Obrenowitsch abzielte, ist vollkommen gelungen. Die Revolution war von langer Hand vorbereitet. Seit drei Monaten bestanden in ganzen Lande Komitees, welche gemeinsam mit dem Militär die Sache vorbereiteten. Leiter der ganzen Aktion scheinen die gegenwärtigen Minister Lubomir Schimkowitz und Wajislaw Welikomitsch gewesen zu sein. Der erste Beschluß, das Königspaar zu ermorden, wurde vor Monaten im Belgrader höheren Offizierskorps gefaßt. Zur Vollstreckung der Tat war das in Belgrad garnisonie-

rende 16. Infanterieregiment ausersehen. Der Streich war für später bestimmt, wurde aber durch das vom Bräutigam Marschitschan vorbereitete Komplot, sowie durch die Befürchtung, die neue Stupschina werde die Thronfolge regeln, beschleunigt. Mit der Ausführung war der Adjutant des Königs Oberst Naumowitsch beauftragt. Gegen 11 Uhr abends sprengte Naumowitsch, welcher Dienst hatte, mit einer Bombe die zum Schlagemach des Königspaares führende Tür und drang mit Oberleutnant Mischitsch vom 16. Infanterieregiment und einigen anderen Offizieren, die alle mit Nebolbern bewaffnet waren, in das Gemach. Vorher war die Burgwache, welche die Garde-Kavallerie gestellt hatte, durch Truppen des 16. Infanterieregiments überwältigt worden, wobei der Wachkommandant Rittmeister Panajotowitsch von den Verschwörern erschossen wurde. Adjutant Naumowitsch legte dem Könige eine Abdankungsurkunde zur Unterschrift vor, in der gesagt wurde, der König habe durch die Heirat mit einer öffentlichen Dirne Serbien kompromittiert, weshalb er abdanken müsse. Als Antwort darauf ergriff der König den Revolver und schoß Naumowitsch nieder, der auf der Stelle tot war. Jetzt trat Oberleutnant Mischitsch vor, ergriff die Abdankungsurkunde und forderte den König zur Unterschrift auf. Nun erkannte der König den vollen Umfang der Gefahr und flüchtete mit der Königin Draga auf den Dachboden. Die Offiziere folgten und gaben auf das Königspaar Schüsse ab, die es niederstreckten. Den tödlichen Schuß auf den König Alexander soll der jetzt zwei Jahren in Ungnade gefallene Major Luka Lazarewitsch abgegeben haben. Generaladjutant Lazar Petrowitsch kam zur Hilfe herbei und verwundete den Hauptmann Dragutin Dimitriewitsch. Gegen 2 Uhr früh kamen aus ihren in der Festung gelegenen Wohnungen beide Brüder der Königin, Mikodan und Mikoda Djunevica, die beide erschossen wurden. In ihren Wohnungen wurden ferner erschossen der Ministerpräsident und dessen Schwager, der Artilleriehauptmann Zovan Milkomitsch, der Minister des Innern Theodorowitsch, angeblich mit seiner Tochter, und der Kriegsminister Miloman Panslowitsch. Während sich das Ereignis im Konak abspielte, waren die Straßen dicht mit Militär besetzt. Vor dem Palast fuhr ein Kanonen auf, und bis Mittag stand das Militär in den Straßen. Der Kommandant der Donau-Division, Oberst Dimitriew Nikolitsch, wollte mit dem 8. Regiment in die Stadt marschieren, um dem König zu helfen. Neben der Kaserne vor der Stadt bezeugte ihm Oberleutnant Gagowitsch mit einer Militärabteilung. Es entspann sich ein Kampf, in welchem beide Offiziere getötet wurden.

Die vorstehende Schilderung, die in ihrer ganzen Fassung an manche Attentate und Palastrevolutionen der russischen Geschichte des 18. Jahrhunderts erinnert, hat sicherlich manches Wahrscheinliche für sich.

Ein ungarisches Blatt, der „Budapesti Hirlap“, berichtet über den Hergang des Attentats: Eine Kompanie Soldaten brach in den Konak ein und ermordete die Insassen, die aus ihren Betten aufstiegen. An der Balkonseite scheinen die Angreifer großen Widerstand gefunden zu haben, die Vorhänge sind dort herabgerissen, die Fensterstiche zerbrochen; wahrscheinlich wollten die Überfallenen von hier aus flüchten. In dem kleinen Garten vor den Fenstern des Konaks liegen Sandbüchse, Militärmüsen und Kleiderstücke in Fetzen zertrümmert. Vor dem Konak sind zwei Kanonen aufgeschleppt. Das Militär vor dem Konak wird mit Wein, der aus Küstern verzapft wird, reichlich bewirtet. Im Ministerpalast findet eine Beratung statt.

Als Oberleutnant Mischitsch, welcher die Soldaten angeführt hatte, aus dem Palast heraustrat, begrüßte ihn die Menge mit Ziviorufen und eine Militärkapelle blies ihm zu Ehren einen Tusch. Die Stimmung der Bevölkerung ist ruhig. Es zeigt sich keine Entrüstung über das Attentat. Des Königs wird auch jetzt noch nach seinem tragischen Schicksal mit Schmähworten gedächelt. Die Getöteten wurden in die Kapelle des Konaks gebracht. Das Blutbad hat um 12½ Uhr begonnen, um 1½ Uhr war die Tat vollbracht. Die Teilnahme der Bevölkerung über das tragische Schicksal der Ermordeten ist gering.

An vorstehende Schilderungen der blutigen Ereignisse schließen wir die erste Kundgebung des neuen Ministeriums.

Das neue Ministerium veröffentlicht folgenden Komunique:

„Verschiedene Zwistigkeiten, welche sich am Hofe ereignet haben, haben die Intervention der Armee und einen Konflikt

herborgehoben, in welchem König Alexander und Königin Draga den Tod gefunden haben. Zum Zwecke der Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung im Lande in diesem traurigen und schwierigen Augenblicke, haben sich die Vertreter aller politischen Gruppen verständigt und eine provisorische Regierung gebildet, damit der verfassungsmäßige Zustand, wie er vor dem 23. März bestand, wiederhergestellt werde. Sie haben beschloffen, die Nationalversammlung, welche unter Geltung der Verfassung vom 6. April 1901 gewählt wurde, zu einer Sitzung einzuberufen. Die Nationalversammlung wird zur Wahl eines Souveräns schreiten und andere Beschlüsse, welche die gegenwärtige innere Lage erheischt, fassen. Nach den bis jetzt von den militärischen und zivilbehördlichen erhaltenen Nachrichten ist die Ruhe im Lande nirgends gestört worden. Die Regierung wird bestrebt sein, dieselbe aufrecht zu erhalten. Die Regierung ist überzeugt, daß, indem sie in der Weise handelt, sie dem neuen Zustand der Dinge die Sympathie aller europäischen Mächte sichern wird.“

Auch diese amtliche Kundgebung hält die eigentliche Veranlassung der Ereignisse in Dunkel und spricht nur allgemein von „Zwistigkeiten am Hofe“, „Intervention der Armee“, „Ausbruch eines Konflikts“, deren Folge ganz einfach die gewesen sei, daß das Königspaar seinen „Tod gefunden habe“. Wir haben gestern bereits eine Mitteilung der „Köln. Ztg.“ wiedergegeben, wonach Scheidungsabsichten des Königs und Intrigen dagegen das Blutbad hervorgerufen haben. Ob dies zutrifft, oder ob es sich, wie man beinahe annehmen kann, um eine lange vorbereitete Revolution handelt, wird sich wohl bald auflären.

Die „Kölnische Zeitung“, die Hauptquelle der bis jetzt vorliegenden Nachrichten bringt folgendes Stimmungsbild über die Rückwirkung des schauerlichen Dramas auf die Bewohner der serbischen Hauptstadt:

Das Geschehense heute in der ersten Morgenstunde, also an demselben Tage, an dem vor 35 Jahren Fürst Michael im Park zu Topchider in der Nähe von Belgrad ermordet wurde. Heute sollte ein Requiem für den Fürsten Michael stattfinden. Jetzt liegt der letzte Sproß und sämtliche durch seine unglückliche Ehe zur Dynastie gehörenden Mitglieder aufgebracht im Konak zu Belgrad. Die Bevölkerung Belgrads durchwagt seit 3 Uhr früh die Straßen, sich die traurige Tatsache zuschauernd, ohne zu klagen. Starke Militärabteilungen lagern um den Konak. Die Aufregung und mit ihr die Menschenansammlungen in den Straßen Belgrads wachen in den Morgenstunden stetig. Trotz des stromenden Regens harren Tausende in den Straßen in der Nähe des königlichen Schlosses, und überall sind Truppen aller Waffen, auch Kanonen, aufgestellt. Das Militär trägt nicht mehr die Kokarden mit dem Namenszug Alexanders, sondern Blumen und grüne Zweige oder Blätter anstelle der Kokarde. Junge Leute rotten sich zusammen, schwenken Fahnen und ziehen umher unter dem Rufe: „Es lebe Karageorgewitsch!“ Fast alle Häuser Belgrads haben Fahnen aufgesteckt, jedoch sind keine schwarzen Trauerfahnen darunter. Vom Königsschloß weht keine Standarte mehr. Einige behaupten, Karageorgewitsch weile seit gestern in Belgrad, andere behaupten das Gegenteil. Niemand weiß, woran man ist.

Auch bei diesem blutigen Drama bewährt sich das bekannte Wort: „Der König ist tot — es lebe der König!“ Wenn man vielleicht im ersten Augenblicke betreffs der Thronfolge und weiteren Zukunft Serbiens sich fragen mußte: Was nun? — so ist sehr schnell die Antwort gefallen. Der neue Serbenkönig ist bereits gefunden, es ist der bisherige serbische Kron- und Thronprätendent Peter Karageorgewitsch. Die Armee hat ihn als König bereits proklamiert, und zwar noch in der blutigen Nacht vom 11. Juni. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ ist die Proklamation der Armee sogar vor den blutigen Ereignissen erfolgt — womit dann die Sachlage als die einer Militärrevolution klar läge. Eine andere Meldung besagt noch:

Die Stadt ist militärisch besetzt. Die Bestätigung der von den Truppen bereits geschahenen Ausrufung Peter Karageorgewitsch als König durch die für Montag einberufene Suptschina wird erwartet.

Der neue Serbenkönig Peter Karageorgewitsch hielt sich bis vor kurzem in der Schweiz auf und weilte gestern (Donnerstag) Nachmittag in Genf. Er ließ um 4½ Uhr nachmittags einem Journalisten auf dessen Anfrage sagen, er habe noch keine offizielle Nachricht, er wisse noch nicht, ob und wann er nach Belgrad abreisen werde, und ob er wirklich

zum König proklamiert worden sei. Immerhin erklärte er, daß unter den Unterzeichnern der Proklamation des neuen Ministeriums mehrere seiner Anhänger sich befänden. Bestimmte Namen nannte er nicht mit der Begründung, der Telegraph habe die Namen enistellt. Die beiden Söhne Karageorgewitsch, Georg und Alexander besuchten Genfer Schulen, bis sie nach Petersburg kamen, wo sie heute noch weilen.

Interessante „Personalien“ über den neuen König hat ein Better desselben verlautbart. Ein Vertreter der „Agence Hasas“ hatte gestern (Donnerstag) eine Unterredung mit dem in Paris lebenden Prinzen Bogidar Karageorgewitsch, einem Better des Prinzen Peter Karageorgewitsch. Der Prinz erklärte, die Ereignisse der letzten Nacht in Belgrad selbst erst von dem Besucher zu erfahren. Prinz Bogidar fuhr darauf fort, er sei durchaus nicht von den Ereignissen überrascht, die nur die verhängnisvollen Folgen der Verbindung des Königs Alexander mit Draga seien; schon lange habe er die Katastrophe vorausgesehen. Peter Karageorgewitsch sei aus der Kriegsschule St. Cyr hervorgegangen und habe den Krieg 1870/71 als Leutnant in der Fremdenlegion mitgemacht. Darauf habe er der französischen Armee noch mehrere Jahre angehört. 1875 habe Prinz Peter an der durch seinen Onkel Michael Karageorgewitsch veranfalteten Erhebung teilgenommen, die dann indirekt zu dem russisch-türkischen Kriege geführt habe. Von der Unmehlichkeit des Prinzen Peter in Serbien sei ihm (Bogidar) nichts bekannt; er wisse nur, daß dieser nach vor 14 Tagen in Genf gewest habe.

Über den Eindruck der Katastrophe auf die diplomatischen Kreise liegen uns bereits mehrere Meldungen vor. Wie das „Reuterische Bureau“ erfährt, herrscht in den Kreisen der hohen Diplomatie in London die Ansicht, daß den Mordtaten in Belgrad ein Bürgerkrieg nicht folgen werde; seit seiner Verheiratung sei König Alexander beim Volke sehr wenig beliebt gewesen. Die Proklamation Peter Karageorgewitsch, des Schwiegersohnes des Fürsten von Montenegro, zum Könige, sei die wahrscheinlichste Lösung der Lage. Seine Wahl sei am annehmbarsten für das Volk. Es sei bekannt, daß jede europäische Macht auf den Frieden bedacht ist und daß keine Macht einen Krieg wünscht. Sollten unerwartete Verwickelungen entstehen, so werde angenommen, daß sofort österreichische Truppen in Serbien einrücken und die Ordnung wiederherstellen würden. Dieser Fall sei aber durchaus nicht wahrscheinlich.

In ähnlichem Sinne hat sich der serbische Gesandte in London geäußert. Er erklärte einem Vertreter des Reuterischen Bureaus, er könne nur hoffen, daß das, was in Belgrad geschehen sei, keinen Krieg hervorrufen werde. Es sei indessen zweifellos, sich in Prothesungen zu ergehen, was geschehen könne. Die Dynastie der Obrenowitsch habe viele Freunde in Serbien, die geneigt sein könnten, Unruhen hervorzurufen. Er hoffe nur, daß Zovan Wokomowitsch und Lubomir Kaleschewitsch, die Männer von langer politischer Erfahrung seien und wiederholt dem Kabinett angehört hätten, im Stande sein würden, eine feste Regierung zu bilden. Was die Haltung Österreich-Ungarns und Russlands zu der gegenwärtigen Krise angehe, so bestehe kein Zweifel darüber, daß beide Länder das Recht Serbiens, selbst über sein Geschick zu bestimmen, anerkennen und in keiner Weise eingreifen würden.

Auch die „Köln. Ztg.“, in der vielleicht halbtägliche Meinungen zum Ausdruck kommen, äußert sich sehr ruhig über die Konsequenzen des Dramas. Das Blatt schreibt: „Es darf als ein Glück bezeichnet werden, daß die allgemeine politische Lage von heute so beschaffen ist, daß infolge des Einvernehmens zwischen Rußland und Österreich-Ungarn wohl kaum die Gefahr besteht, daß die serbischen Forderungen über dieses Land hinausgreifen. Das nach der persönlichen Seite fürchtbare Ereignis dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach rein serbischen Charakter behalten, und die an den Vorgängen auf der Balkanhalbinsel erst in zweiter Linie interessierten Mächte werden voraussichtlich einsteuilen ruhig abwarten, wie sich die Dinge in Serbien weiter gestalten.“

Interessant ist der „Widerhall“ der Ereignisse in der französischen Presse. Uns wird darüber aus Paris berichtet: Die gesamte Presse gibt ihrem Abscheu über das blutige Drama im Belgrader Konak Ausdruck und meint, man müsse auf vergangene Zeiten vollständig Barbarei zurückgreifen, um ein Seitenstück zu dem blutigen Ereignis zu finden, welches sich heute in Belgrad abgespielt hat. „France“ sagt: Die Mächte könnten nicht mehr ruhig

zu sehen; niemals wäre der Friede in schrecklicher Weise bedroht gewesen. Das „Journal des Debats“ meint, die Ursache der blutigen Verschwörung sei scheinbar die Weigerung des Kaisers von Rußland, den König und die Königin von Serbien zu empfangen; das sei von dem ganzen serbischen Volke schwer empfunden worden und habe die Erbitterung gegen den König Alexander und die Königin Draga gesteigert; dazu sei gekommen, daß die Machenschaften der Königin Draga, ihren Bruder zum Thronerben ernennen zu lassen, von der öffentlichen Meinung Serbiens als unerhörte Beleidigung angesehen worden sei.

Die Königin Natalie, welche seit 14 Tagen bei ihrer Schwester, der Fürstin Ghita in Versailles, weilt, erfährt das blutige Ereignis von dem serbischen Gesandten telefonisch; die Königin weigert sich, irgend welchen Besuch zu empfangen.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ nimmt die Thronbesteigung Peter Karageorgewitsch als sicher an. Sie erwähnt, daß der Justizminister Schimkowitz und der Minister des Innern Protitsch, die von Peter Karageorgewitsch in das neue Kabinett berufen seien, unter König Milan zu 20 Jahren Kerker verurteilt worden waren. Der Handelsminister Genkschitsch sei der Hauptgegner der Königin Draga gewesen und unter König Alexander wegen Majestätsbeleidigung verurteilt worden.

In Nachstehendem sind wir in der Lage, über die Auffassung in Berliner diplomatischen Kreisen Näheres aus authentischer Quelle mitteilen zu können.

Unser Berliner []-Mitarbeiter schreibt uns: Ich sprach heute auf der serbischen Gesandtschaft vor, um die dort herrschende Auffassung über die entsetzlichen Ereignisse von Belgrad zu erfahren. In der Gesandtschaft zeigte sich bereits die größte Bestürzung. Die ersten Nachrichten hatte man durch die auf der Straße verbreiteten Extrablätter erhalten, die erste offizielle Nachricht kam erst um die Mittagsstunde, sie enthielt die Mitteilung von der Einsetzung der neuen Regierung, sie blieb aber an Einzelheiten hinter den inzwischen schon eingetroffenen Telegrammen des Wolffschen Bureaus zurück und nannte auch nur einen Teil der Mitglieder des neuen Ministeriums. Unter Gewährsmann äußerte sich über die mutmaßlichen Folgen des eingetretenen Umsturzes mit erklärlicher Zurückhaltung. Das Ereignis wird unabhängig von den Wirkungen haben, so erklärte er, aber im Augenblick läßt sich nichts Sicheres auslagern. Wenn in den Belgrader Depeschen von einer Militärrevolution gesprochen werde, wenn es so dargestellt werde, als ob „die Armee“ gewissermaßen als Kollektivbegriff einheitlich und unbedingt geschlossen vorgegangen sei, so müßte dem doch widersprochen werden. Gewiß seien Militärs an der Schreckensstat beteiligt gewesen, aber man habe kein Recht, nun sogleich zu folgern, daß die gemeinsame Armee hinter den militärischen Mitherrschern stehe. Was den Prinzen Karageorgewitsch betreffe, so müßte festgestellt werden, daß die serbische Bevölkerung kaum noch eine Beziehung zu der Familie habe. Die Verdienste der Karageorgewitsch aus früheren Zeiten seien gern anerkannt, aber ein lebendiges Bewußtsein des Zusammenhanges zwischen dem Volke und der ehemaligen Dynastie bestehe nicht, und es dürfe bezweifelt werden, daß der Präsident einen größeren Anhang finden werde. Andererseits, so wurde hinzugefügt, sei zu berücksichtigen, daß mit dem gewaltsamen Tode des Königs Alexander die Familie Obrenowitsch vollständig ausgestorben sei, daß also von dieser Seite her keine Ansprüche auf den Thron jemals wieder geltend gemacht werden können. Mit einer Befugnis, die sich durch die Schwere der so plötzlich entstandenen Lage hinlänglich erklärt, äußerte sich unser Gewährsmann jedoch über die möglichen Einwirkungen, die durch das nahe Verwandtschaftsverhältnis der Karageorgewitsch zur montenegrinischen Fürstenfamilie entstehen könnten, wie auch sonst die delikaten Zusammenhänge zwischen dem serbischen Umsturz und den Auffassungen und Entschliessungen der zunächst interessierten Großmächte, Rußlands und Österreich-Ungarns, nur oberhin gestreift wurden. In dieser Beziehung ist man, wie selbstverständlich, in deutschen maßgebenden Kreisen eher geneigt zu aufklärender Aussprache. So kann denn gesagt werden, daß nach bisherigen Auffassungen das Vertrauen auf die Tragfähigkeit der Übereinkunft zwischen Wien und Petersburg über die Balkanfragen auch gegenüber den serbischen Dingen ungeschwächt fortbesteht. So viele Gefahren in den serbischen Zuständen stecken, so kann zuversichtlich erwartet werden, daß Rußland und das Donauraich diesmal ebenso schnell und leicht wie jüngst in der macedonischen Frage den Zusammenschluß finden und dafür sorgen werden, daß von Serbien keine Anstichung auf die benachbarten Balkanstaaten ausgeht. Die Stellungnahme der deutschen Politik ergibt sich damit von selbst. Ein unmittelbares deutsches Interesse an der Gestaltung der Dinge in Serbien besteht nicht, sondern lediglich das überragende Interesse an der Erhaltung des Friedens. So lange die Einigkeit zwischen Wien und Petersburg ungestört bleibt, so lange sind hiernach keine Besorgnisse zu hegen. Nichts aber berechtigt, wie gesagt, zu der Vermutung, daß die Politik der beiden Mächte an diesem Punkte auseinandergehen könnte. Reuigen läßt sich ja nicht, daß die Wiederkehr der Dynastie Karageorgewitsch in Petersburg genehmiger sein muß, als in Wien, und es will ferner berücksichtigt sein, daß der Montenegriner seine Ansprüche auf den Thron nicht abgeben mag. Aber das sind Zukunftsvorgänge, die sich keineswegs zu verwirklichen brauchen.

Wir schließen hieran noch ein Stimmungsbild über den Eindruck der Nachrichten auf die Bevölkerung der Reichshauptstadt.

Unser pre-Mitarbeiter schreibt uns: Berlin, 11. Juni. Die Kunde von dem schrecklichen Ereignis in Belgrad hat hier in Berlin beim Publikum wie in den amtlich an den jüngsten Vorgängen interessierten Kreisen gleichmäßig starken Eindruck gemacht. Beim Publikum überwiegt das Gefühl des Entsetzens über das so unerwartet in Straßen geflossene Blut. Nirgend hörte man ohne Bemerkungen über die jäh Dahingemordenen, so wenig einwandfrei deren Persönlichkeit auch gewesen sein mag, so wenig sie selbst wahrscheinlich vor Taten schlimmster Barbarei sich ge-

scheut haben würden, wenn es die Erhaltung oder Festigung ihrer armenigen Herrschaft gegolten hätte! Etwas wie grenzenloses Staunen lag in den Mienen, als die ersten Extrablätter in den Straßen gegen 11 Uhr vormittags von Hand zu Hand gingen. Man ahnt eben im allgemeinen nicht, wie viel ungebändigte Wildheit unter einem leichten Feinheitswestlicher Kultur bei diesen von Despoten regierten, und dabei mit Verfassungen und ähnlichem Komfort der Neuzeit begnadeten sogenannten Kulturvölkern des europäischen Ostens und Südostens verborgen ist. Ein bestimmter Ideenkomplex wurde so ziemlich bei jedermann ausgelöst. Ein halbes Duzend Jahre etwa mag es her sein, daß man Sascha, den orientalisches dunstigen, kleinen Serbenfürsten, der immer so schlfrig und schlecht rasiert ausah, mit seiner schlappen, flachen Mütze an der Seite Kaiser Wilhelms die Linden entlang fuhr, daß man ihn bei der Galavorstellung im Opernhause der Kaiserin den Arm bieten sah. Die Kaiserin hat sicher schon ihr sympathischere Kavaliersgehabt, und dem Kaiser wird es nicht leicht gefallen sein, irgend einen Berührungspunkt zwischen sich und dem Sohne Milans zu finden — aber immerhin, der jetzt ohne Erben dahingegangene Letzte der Obrenowitsch hat doch auch an seiner Tafel gesessen, war doch auch einer von Gottes Gnaden, wenn auch einer jüngeren Datums. „Extrablatt! Extrablatt!“ brüllten die Verkäufer nicht zuletzt in der sonst so stillen Wilhelmstraße, unter den Fenstern des Grafen Bülow und des Auswärtigen Amtes. Vor dem Portal des Auswärtigen Amtes hielt ein Wagen, dem der völlig rat- und fassungslos serbische Gesandte entstieg war. Erzelenz Steitsch war ganz ohne direkte Nachricht, und auch in der Wilhelmstraße konnte man ihm mit näheren Details nicht dienen. Mehr, als durch Vermittlung der Presse bereits bekannt geworden war, lag auch hier an neuen Nachrichten nicht vor. Niemand wußte, von welchen Persönlichkeiten die Bluttat ausgegangen war, niemand, was nun in Serbien werden würde, niemand, ob die Belgrader Aktionspartei die Verantwortung der Obrenowitsch mit inzieniert habe und ob so eine veränderte Haltung des seiner legalen Regierung beraubten Staates den gegenwärtigen sonstigen Vorkommnissen gegenüber zu erwarten sei. Darüber, daß es sich um ein Ereignis von unter Umständen nicht unerheblicher Tragweite handelt, besteht kein Zweifel. Auffällig ist es, daß die Proklamation der neu konstituierten provisorischen Regierung einer Niederwerfung der Karageorgewitsch nicht Erwähnung tut. Es wird hieraus vielleicht zu folgern sein, daß die Anwartschaft des Prinzen Peter Karageorgewitsch auf den ererbten Thron nicht unbedingt Anknüpfung findet. Ob Prinz Peter der Kandidat Rußlands ist, läßt sich ebenso wenig mit Sicherheit beurteilen. Seine Beziehungen zum Zaren waren in den letzten Jahren mannigfachem Wechsel unterworfen.

Nachmittags kam der Kaiser zur Konferenz mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen von Potsdam nach Berlin.

Aus der heiligen serbischen Kolonie heraus wird uns erklärt: Wir alle bedauern das Geschehene nicht. Das Betragen des Königs war während der letzten Jahre so, daß es zu einer Katastrophe kommen mußte! Die allgemeine Veranlassung für die Verschwörung ist in seiner Ehe mit Draga Watschin, in dem letzten Staatsstreich und dem unerhörten Terrorismus, mit dem die letzten Wahlen zustande gebracht wurden, zu sehen. Das Nachbarwerden der Wälscht, den Bruder der Königin zum Thronfolger zu proklamieren, hat dem Fuß den Boden ausgeglichen. Auch Nicolai Rumenowitsch ist nunmehr tot und Peter Karageorgewitsch wird unser König!

Wir schließen hieran die neuesten heute (Freitag) im Laufe des Vormittags eingegangenen Drahtmeldungen:

Berlin, 12. Juni. (Privat.) Die Morgenblätter berichten aus Belgrad: König Alexander erhielt sofort einen tödlichen Schlag in die Kehle. Seine letzten Worte waren: „Soldaten, Ihr habt mich verraten!“ Die Leiche der Königin wurde fast zerfressen. Der Hofmarschall rettete sich durch die Flucht in die österreichische Gesandtschaft. In das Geheimnis waren 150 Offiziere eingeweiht. Die Zeitung „Saitawa“ hatte bereits vor 14 Tagen die Ereignisse der letzten Nacht vorhergesagt und angekündigt. Der Jahrestag der Vertreibung der Dynastie Karageorgewitsch „werde der Tag der Rache sein“. Nach einer anderen Mitteilung sahen das Königspaar mit den Gemahlinnen der Königin und dem Adjutanten bis 12½ Uhr nachts beim Nachtmahl. Das Königspaar zog sich dann in die Schlafgemächer zurück. Eine Stunde später drangen die Verschwörer ein. Das „Bad. Tagbl.“ will wissen, das Königspaar lebte in der letzten Zeit in steter Furcht vor einem Attentat und beschloß sogar auf Drängen der Regierung, sich zu trennen. Die Reife der Königin nach Franzensbad sollte nur ein Vorwand sein für eine Trennung. Der König sollte dann um die Prinzessin Xenia von Montenegro werben. Der König hatte mehrere Millionen auf der Bank von England, ebenso die Königin.

Genf, 12. Juni. Peter Karageorgewitsch empfängt nach wir vor keine Besuche. Gestern Abend mußte ein Gendarm vor seine Tür gestellt werden, so groß war der Andrang. Er behauptet, noch keine direkte Nachricht von den Belgrader Vorfallkommissionen zu haben.

Wien, 12. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet über die Vorgänge in Belgrad: Um ½ 2 Uhr nachts marschierten 30 Offiziere, gefolgt von einer Abteilung des 6. und 7. Regiments nach dem Konak, brachen die Türen ein und sprengten sie teilweise mit Dynamit. Im ersten Vorzimmer trat der Leutnant Rumenowitsch den Verrätern entgegen. Er wurde niedergeworfen, sowie der Generaladjutant Petrowitsch. Im zweiten Vorzimmer war der König Alexander ans Fenster geeilt und rief um Hilfe. Niemand hörte ihn. Darauf begab sich der König zur Königin und umschlang sie schützend. In dieser Haltung erwartete der König die Verschwörer, die mit Revolvern in der Hand eindrang und die Waffen auf das Königspaar abfielen. Beide fielen, sich umschlungen haltend, zu Boden. Die neue Regierung trat im Ministerium zu einer Beratung zusammen, wobei sich auch die Diplomaten begaben. Als erste trafen dort der österreichische Gesandte und Militäratatag ein.

Wien, 12. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Belgrad: Es bestätigt sich, daß weder

die Schwestern noch 2 Neffen der Königin Draga umgekommen sind; nur ihre beiden Brüder fanden den Tod. Peter Karageorgewitsch wird nach erfolgter Berufung durch die Stupschina und den Senat nach Serbien kommen. Zum Stadtpräsidenten von Belgrad wurde Dersit Danjanowitsch ernannt. Die am Leben gebliebenen Mitglieder der früheren Regierung befinden sich in Freiheit. Die Führer der Radikalen Partei und Bussich wurden telegraphisch nach Belgrad berufen. In einem an die auswärtigen Vertreter Serbiens gerichteten Rundschreiben werden die gestrigen Vorfälle im Sinne der erlassenen Proklamation dargestellt.

Wien, 12. Juni. (Neue Freie Presse.) Die unmittelbare Ursache der Verschwörung war die Aufforderung des Königs an die Offiziere, seinen Schwager Rumenowitsch als Thronfolger anzuerkennen und dieses durch Unterschrift zu bekräftigen.

Wien, 12. Juni. Der „Neuen Fr. Pr.“ wird aus Belgrad gemeldet: Die Kriegsschiffe „Monitore“, „Leita“, „Marofsch“ und „Seramos“ trafen vor Belgrad ein und haben Anker geworfen. Die Garnison von Nisch soll der neuen Regierung den Gehorsam verweigern.

Wien, 12. Juni. Das „Wiener Tagblatt“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem in der Kuranstalt in Eslach weilenden Fürsten Alexis Karageorgewitsch, der seinen ständigen Wohnsitz in Paris hat und der etwa vor 9 Jahren seine Anwartschaft auf den serbischen Königsthron geltend machte. Der Fürst erklärte, seine Freude darüber, daß Peter Karageorgewitsch zum König ausgerufen sei. Er selbst mache nun keine Ansprüche auf Serbiens Thron.

Wien, 12. Juni. Das „Wiener Tagblatt“ erhielt von hoher militärischer Seite eine Äußerung, nach welcher keine Beunruhigung infolge der serbischen Katastrophe vorhanden ist. Eine Beunruhigung für Österreich-Ungarn sei keineswegs vorhanden.

Budapest, 12. Juni. Aus Belgrad wird gemeldet: Die Garibiten, welche den König bewachten, leisteten verzweifelten Widerstand. Hundert Mann sollen gefallen sein. Ein Adjutant, der in das Schlafzimmer des Königs eindrang, forderte diesen auf, abzutreten, worauf dieser ihn mit den Worten „Verräter!“ niederstieß. Ein Trupp Offiziere ermordete dann die Insassen des Konak. Der Oberleutnant Mitsch erschoss den König. Ein Kanonenschuß setzte den Vollzug des Attentats an. Der Kriegsminister Pawlowitsch flüchtete in einen Schrank, auf den 25 Schüsse abgegeben wurden. Viele Einwohner flüchteten.

Budapest, 12. Juni. Aus Semlin berichtet das dortige ungarische Korrespondenzbüro folgende Einzelheiten: Die Verschwörer hielten gestern in einem Gartenlokal eine Beratung ab und zogen mit den Offizieren zum Konak. Rumenowitsch öffnete den Haupteingang zu den königlichen Gemächern und forderte den König auf, die Gemächer zu öffnen. Der König gab eine barbare Antwort. Schließlich wurde die Tür mit Dynamit gesprengt. Die ausländischen Offiziere gaben auf den König Schüsse ab. Die Körper des Königspaares wurden alsdann von dem Balkon auf den Hof geschleudert, wobei dem König die Schläfe zertrümmert wurden. Der Ministerpräsident eilte auf die Straße und wurde dort von den Soldaten umzingelt und niedergeschossen. Die Zeitungen billigen die Ereignisse. Die Behauptung, daß das Königspaar auf den Boden gestürzt war, ist unrichtig.

Budapest, 12. Juni. Die österreichisch-ungarische Regierung wird gegenüber Serbien sich völlig neutral verhalten. Ein Zurückgreifen Serbiens auf die alte Dynastie Karageorgewitsch scheine die beste Lösung zu sein.

Verailles, 12. Juni. Als Königin Natalie den Tod ihres Sohnes erfuhr, wurde sie von einer schrecklichen Herberkrisis befallen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 12. Juni. Über die Wirkung des Hirtenbriefes des Fürstbischofs Kopp auf die radikalen Polen meldet das „Oberösl. Tagbl.“ aus Boguschnitz bei Ratowitz: Als der Geistliche die Epistel des Kardinal-Fürstbischofs von der Kanzel herab vorlas, wurde in der Kirche ein allgemeines Gemurmel und Husten laut. Als dann der Pfarrer noch eine Erklärung gab, nach der jeder Pfarrer, Verbreiter und Unterstützer sozialistischer Blätter, sowie des „Gornoslawak“ und der ihm verwandten Zeitungen, fortan aus der katholischen Kirche völlig ausgeschlossen sei, so daß ihm jede kirchliche Handlung, insbesondere auch die Verlobung auf dem Friedhofe verlagert werden würde, da erhob sich das Gemurmel zu einem lauten Murren, bei manchen sogar zu Flüchen.

pre Das schlesische Oberpräsidium. Der Rücktritt des Fürsten Hagfeld wird, wie wir hören, formell erst nach den Wahlen erfolgen. Die Verhandlungen über sein Ausscheiden haben sich in der denkbaren konziliantester Form erledigt. Als sein Nachfolger kommt neuerdings Graf Seditz, der Kasseler Oberpräsident, ernsthaft in Betracht. Daneben besteht noch wie vor die Kandidatur des Grafen Tiele-Windler.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In dem Artikel „Das Ende der Taler“ des Dr. Brendt im „Tag“ vom 6. Juni wird behauptet, daß das Zinfmarkstück überall unbeliebt sei und jeder Versuch, diese Münze dem Verkehr aufzuwingen, scheitern werde. Demgegenüber ist die „Nordd. Allg. Ztg.“ in der Lage, festzustellen, daß die Nachfrage nach Zinfmarkstücken ständig zunimmt. Die Anforderung nach diesen Münzen war bei den Reichsbankanstalten eine ungemein lebhafte und abauernde. Die Reichsbank mußte daher nicht nur ihre betragsfähigen verfügbaren Bestände von Zinfmarkstücken dem Verkehr zuführen, sondern sogar Anträge von Reichsbankkassen auf Überweisung dieser Münzsorte in den letzten Monaten steigend bis zur Höhe von 7 Millionen Mark unberückichtigt lassen. Diesen Lasten gegenüber kann nicht wohl Unbeliebtheit des Zinfmarkstücks behauptet werden.

Es verlaute, der „Wost. Ztg.“ zufolge, die drohende englische Kabinetskrisis sei nur durch Dazwischentreten des Königs verhinder worden, der fürchtete, eine solche würde das Zustandekommen der irischen Landbill gefährden und einen Schatten auf seinen bevorstehenden Besuch in Irland werfen. Inzwischen werde Herr

Balfour sich bestreben, die Eintracht im Kabinett aufrecht zu erhalten, um eine Auflösung des Parlaments zu verhindern, bis das Arbeitsprogramm der Regierung erledigt ist. Herr Chamberlain war im Ministerrat in der Minderheit geblieben, tritt aber nicht zurück, weil er den Premierminister hinter sich hat. Beide Parteien des Kabinetts bemühen sich, ohne weitere Konflikte den Rest des Arbeitsprogramms abzuwickeln und die nächsten beiden Monate zu überleben. Im Herbst wird Chamberlain eine große Agitationsreise durch das Land beginnen.

Das Automobil im Dienste der Wahlagitation. Liebermann von Sonnenberg kündigt an, daß er seinen Wahlkreis per Automobil befahren werde, um von diesem Befehl aus die hiesigen Hände seiner Wähler nochmals vor dem Wahltage zu drücken! — Die Sozialdemokraten stellen Automobile in Dienst, um ihre Wahlschriften in die entlegensten Dörfer zu tragen. Die reiche Sozialdemokratie kann sich den Sport leisten, auf den mit Arbeitergroßen erworbenen Automobilen auf die Dörfer zu fahren. Ob diese Fahrzeuge mit ihren Insassen dort sehr gastlich aufgenommen werden, scheint uns eine andere Frage.

Gerüchten, als stünde die Demission des ganzen italienischen Kabinetts oder doch einzelner Mitglieder desselben bevor, sagt die „Tribuna“, das Gerücht entbehre bislang jeder Begründung. Es sei indessen wahr, daß Bourdelli und Colitti eine lange Besprechung gehabt hätten. „Capitan Tracassa“ meldet, daß Freitag ein Ministerrat stattfinden wird.

Aus den endlosen Debatten und Ministerreden im englischen Unterhause teilen wir noch Nachstehendes mit:

London, 10. Juni. Unterhaus. Unter lautem Beifall ergreift Premierminister Balfour das Wort und erklärt, er wiederhole, mit dem Kornzoll sei nicht eine Schutzmaßregel beabsichtigt gewesen, sondern er sei eingeführt worden, weil die Regierung Geld brauchte, und er werde abgeschafft, weil die Regierung die Einnahmen aus diesem Zoll nicht mehr nötig habe. (Getreide.) Bezüglich der Ministerverantwortlichkeit herrschten große Mißverständnisse. Was man von einer Regierung verlangen könne, sei gemeinsames Handeln, gemeinsame Verantwortlichkeit; Gleichmäßigkeit in Äußerungen der Minister sei nicht erforderlich. Der Schwerpunkt der gegen ihn erhobenen Anklagen, fährt Balfour fort, liege darin, daß er nicht eine Erklärung im Namen seiner Kollegen und seiner Partei abgegeben habe und zwar nicht über das jetzige oder das nächste Budget, sondern über gewisse große fiskalische und koloniale Probleme, die durch jüngst gehaltene Nebenabreden worden seien. Er gehöre nicht zu jenen selbstvertrauenden Leuten, welche glaubten, daß ein vor 50 oder 20 Jahren unter ganz anderen Umständen eingeführtes Finanzsystem ewig in Kraft bleiben müsse. (Beifall.) Was die Frage der Verwendung von Kamptularen bei Handelsvertragsverhandlungen anlangt, so seien seine Ansichten darüber bekannt. Seit 1881 sind in den großen Ländern, mit denen wir zu verhandeln wünschen, viele Tarife zustande gekommen, die für uns ungünstig sind. Wir haben das enorme Anwachsen der Trufts gesehen. Niemand ist im Hause, der nicht eine gewisse Beunruhigung fühlt bei dem Gedanken an ihre eventuelle Wirkung auf Englands große Stapelindustrien. (Beifall bei den Ministeriellen.) Eine fernere in die Augen fallende Erscheinung ist der von den Premierministern der Kolonien zum Ausdruck gebrachte Wunsch eines engeren Anschlusses an das Mutterland durch fiskalische Maßnahmen. (Beifall bei den Ministeriellen.) Campbell Bannerman führt aus: Das bedeutendste Mitglied des Kabinetts nächst dem Premierminister hat erklärt, er sei bereit, das fiskalische System des Landes umzuwerfen und er wolle dies zur Frage bei den nächsten Parlamentswahlen machen. Wir sind daher zu der Frage berechtigt, ob dies die beschlossene Politik der Regierung ist. Wir machen aus einem Munde oder einer Ansicht keinen Fetisch, wir behaupten aber, daß unter der Freihandelspolitik das Land mehr prosperiert hat, als irgend ein anderes Land, und diejenigen, welche diese Politik ändern wollen, sollen beweisen, daß wir im Unrecht sind. Wir behaupten, daß die Erfahrung gelehrt hat, daß nicht die Lehren des Freihandels, sondern die des Schutzollsystems veraltet sind. Das Haus schreitet hierauf zur Abstimmung über den Änderungsantrag Chaplin; der Antrag wird mit 424 gegen 28 Stimmen abgelehnt und die zweite Lesung der Finanzbill auf nächsten Freitag anberaumt. Hierauf vertagt sich das Haus.

Deutschland.

Bornim (Mark), 11. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute um 11½ Uhr mit großem Gefolge zur Einweihung der neuen Kirche hier ein. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompanie ab, worauf die feierliche Übergabe der Schlüssel erfolgte. Die Weiherede hielt der Generaladjutant der Kurmark Koehler. Nach dem Gottesdienst machten die Majestäten einen Rundgang um die Kirche.

Kiel, 11. Juni. Die Untersuchung des Schiffsbodens des im Trockendock der kaiserlichen Werft liegenden Kreuzers „Amazona“ hat Beschädigungen nicht ergeben.

Schweiz.

Bern, 11. Juni. Der Ständerat hat dem Beschluß des Nationalrats zugestimmt, durch welchen der Bundesrat mit Ausarbeitung eines neuen Bankgesetzes ohne Anweisung bezüglich der zu wählenden Grundlagen beauftragt wird.

Griechenland.

Athen, 11. Juni. Die Prinzessin Nikolessa ist von einer Tochter entbunden, die den Namen Olga erhielt. — Die Bewegung im Peloponnes gegen das Korinthmonopol hat infolge der getroffenen Maßnahmen nachgelassen.

Großbritannien.

London, 11. Juni. Auf die Anfrage Buxtons, ob die Regierung den Schriftwechsel mit Deutschland bezüglich der Bewilligung von Vorzugszöllen für englische Waren seitens Kanadas veröffentlichte würde, antwortet der Premierminister Balfour, der Schriftwechsel sei noch nicht vollständig und könne daher nicht veröffentlicht werden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Juni.

Ordnungsberichte. Dem Eisenbahnstationenbesitzer a. D. Gustav Zimmer zu Wosen, bisher in Schoppnitz D. Schl., und dem Eisenbahnstationsassistenten a. D. Albert Rosenfranz zu Danzig ist der königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

In Parkers Park fand gestern Abend das erste diesjährige Monstr. Feuerwerk des Pyrotechnikers Podschum statt. Um 8 Uhr begann das von der Kapelle des 14. Infanterie-Regiments ausgeführte Konzert, das eine große Menge Besucher anlockte. Gegen 1/10 Uhr gab ein dröhnender Kanonenschlag das Signal zum Beginn des Feuerwerks, das auf der Ausstellungsplätze hinter dem Garten abgetragen wurde. Der Anblick, der sich nun dem Auge bot, war ein geradezu blendender. Unter Zischen und Knattern drehten sich die verschiedenartigsten Feuerwerkskörper, in den buntesten Farben strahlend und unerlöschliche Funkenregen ausstreuend. Es wurden abgetragen: verschiedene große Fronten, schöne Fontainen, herrliche Sonnen, Feuerkugeln mit Schwebelatern, eine prachtvolle Krone u. a. m. Dazwischen sausten zahlreiche Raketen in die Luft, teils in farbige Leuchtfiguren zerfallend, teils in mehreren schlangenförmigen Leuchtkörpern herabfallend. Große Bewunderung erregten auch die „Telegraphen“, eine Art Raketen, die mit großer Schnelligkeit in horizontaler Richtung auf einem Draht entlangschossen. Da der Draht in der Dunkelheit nicht zu sehen war, konnte man vielfach Ausrufe der Bewunderung über das genaue Zielen des Feuerwerkes vernehmen, wenn die Rakete mit unfehlbarer Sicherheit auf das Brett am Ende des Drahtes aufschlug. — Der Besuch war, wie schon gesagt, ein außerordentlich zahlreicher, und darf die Veranstaltung als eine wohlgeungene bezeichnet werden.

Spieleplan der Sommertheater. Im Elysium-Theater geht zum letzten Male heute bei ermäßigten Preisen „Calotto“ in Szene, morgen Sonnabend als zweite vollständige Vorstellung zu kleinen Preisen der 4. Aktige Schwan „die goldene Spinne“ von Schönthan. Als zweite Novität kommt dann am Sonntag erstmalig das Arronges fünfaktige Volksstück „Sanatorium Stabenberg“ zur Aufführung, welches in Berlin im Berliner Theater mit großem Erfolge gegeben wurde. — In Parkers Sommertheater wird heute Abend Zumpes beliebte Operette „Farrinelli“ aufgeführt. Die Titelpartie singt Herr Romad. Weiter sind in Hauptrollen beschäftigt die Damen Giese, Künigling und Böns und die Herren Martini und Senberlich; letzterer in der komischen Rolle des Theaterdieners Pando, in welcher der Künstler von seiner früheren hiesigen Tätigkeit noch in bester Erinnerung stehen dürfte. Am Sonnabend gelangt zum letzten Male der Schwan „Zwei Raben“ von Blumenhal und Kabelburg zur Aufführung, und zwar als Volks-Vorstellung zu kleinen Preisen.

Die Flucht ergriffen hat am Dienstag der Strafgefangene Secht, der im hiesigen Gefängnis eine monatliche Gefängnisstrafe zu verbüßen hatte. Der Flüchtling war mit anderen Gefangenen in der Fenselischen Ziegelei in Brenkenhof beschäftigt und bemachte einen unbemerkten Augenblick zur Flucht. Es ist bisher noch nicht gelungen, den Ausreißer wieder zu fassen.

Wittkowo, 10. Juni. Verurteilung. Revision. Der nach Osterwald am Satz verurteilte Richter Silber wird durch den Gerichtsassessor Vincus aus Gnesen vertreten. — Der Regierungs- und Schulrat Scheuermann aus Bromberg revidierte am Montag und Dienstag im Beisein des Kreis-Schulinspektors Bismarck mehrere Schulen unseres Kreises.

Inowrazlaw, 11. Juni. (Ausflug.) Die Schüler einer höheren Klasse des königlichen Gymnasiums zu Gnesen unternahmen am Mittwoch einen Ausflug nach Kruschow. In Inowrazlaw wurden die Sehenswürdigkeiten der Stadt, wie die königliche Saline, Bergwerk und Solbad in Augenschein genommen. Mit dem Mittagszuge um 1/2 Uhr fuhren die Ausflugler nach Kruschow, dort wurde der Mühsertum befristigt.

Mogilno, 11. Juni. (Zur Wahl.) An Stelle des Kaufmanns V. Lewin ist der Rechtsanwalt Bolt zum Wahlvorsteher des 2. Wahlbezirks bei der Reichstagswahl ernannt worden.

Xanowis, 11. Juni. (Verschiedenes.) Da die Beleuchtung unserer Stadt noch viel zu wünschen übrig läßt, trägt man sich mit dem Gedanken, hier Gasglühlicht einzuführen. Die Stadt hat bereits einige Unternehmer ersucht, ihre Offerten einzureichen. — Beim Nischen eines Gebäudes in Nisch verunglückte ein Zimmergeselle dadurch, daß ihm ein schwerer Balken aus einer beträchtlichen Höhe auf den Fuß fiel und ihm diesen demmaßen zerquetschte, daß der Mann in das Krankenhaus geschafft werden mußte. — Das hiesige Postamt hat bereits 36 Fernsprechanträge aufzuweisen.

Gollantsch, 10. Juni. (Hagel.) Am Sonntag hat es hier gehagelt; da der Roggen in voller Blüte steht, so wird angenommen, daß der Hagel ihm geschadet hat. (Hof. Ztbl.)

Posen, 11. Juni. (Gegen die Schifffahrt der Post.) Durch polnische Postbeamten scheint man energisch vorgehen zu wollen. Kürzlich hatte ein polnischer Kaufmann in Posen bei der Oberpostdirektion Beschwerde geführt, weil Briefe mit zumteil polnisch abgefaßten Adressen zu spät in seine Hände gelangt waren. Darauf hat er nach dem „Oziennik“ folgende Antwort erhalten: „Der Brief mit dem Umschlag I ist darum als unbestimmbar angesehen worden, weil nach den Postverordnungen eine Driftschiff „Poznan“ nicht existiert. Die Sendungen II und III sind deshalb zur Übersehungsgang gegangen, weil sie die fremdsprachlichen, nicht allgemein verständlichen Namen „Broclawka“ und „ulica Broclawka“ enthielten. Mit den Sendungen iv nach den geltenden Vorschriften verfahren worden, und der Vorwurf der Schifffahrt ist unbillig. Ihren Antrag auf Entschädigung werden wir nicht berücksichtigen.“

Schroda, 10. Juni. (Ueberraschung.) Als der Gutsbesitzer Pawinski aus Wargberg kürzlich der Jagd auf wilde Kaninchen oblag, wurde aus dem Beromöser Walde auf ihn ein Schrotflügel abgefeuert, der ihn an der Brust und Schulter verwundete. Trotz eifrigster Nachforschungen ist es der Polizei bisher nicht gelungen, den Täter zu ermitteln. (Hof. Ztbl.)

Wollstein, 10. Juni. (Schwindler.) Bei dem Maschinenbauer Wörfel erschien vorgestern ein junger Mann, der sich Müller nannte, und angab, sein Vater heiße eine Landwirtschaf und Wäberei; er brauche notwendig ein Rad. Frau W. verkaufte dem angeblichen Müller ein Rad und war auch damit einverstanden, daß der Kaufpreis innerhalb acht Tagen bezahlt werde. Später erfuhr sie, daß die Angaben des W. vollständig erfunden waren. Frau W. ist also das Opfer eines Schwindlers geworden. (H. Z.)

Schönsee, 9. Juni. (Feuer.) In Otterode sind dem Rentengutsbesitzer Josef Wytelowski Stoll und Scheune, welche unter einem Dach vereinigt waren, vollständig niedergebrannt.

Zhorn, 10. Juni. (Theater.) (Eine eigenartige Schauspieler) boten gestern Nachmittag die geöffneten Gräfte der St. Jakobskirche. Die gemalteten Steinplatten, welche sie bedecken, waren abgewälzt, und mit brennenden Kerzen sitzten die Besucher, meist Frauen und Mädchen, hinab in die finsternen Gräfte, in denen die einbalsamierten Leichen der Bischöfe, Nonnen und einiger vornehmer Personen ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Ein eigentümliches Gefühl beschlich den Zuschauer beim Anblick dieser Mumien, die zum Teil noch wohl erhalten und in ihren Zügen erkennbar, wie im Schlafe versteinert, in den Särgen lagen. Man konnte aus schlichtem Frauenmunde manchen Kommentar hören, wie wir ihn aus „Hamlet“ kennen, von der Vergänglichkeit menschlicher Größe. Gegen 5 Uhr nachmittags wurden die beiden Gräfte wieder geschlossen.

Graubenz, 9. Juni. (Gehentung.) Die Frau Rentiere Vertha Senff aus Graubenz hat ihrer Geburtsstadt Garnsee in mehreren Teilzahlungen die Summe von 11 100 Mark mit der Bestimmung zugewendet, dieses Kapital als Grundstock zum Bau eines städtischen Krankenzug. Siedehauses zu verwenden.

Marienburg, 11. Juni. (Der Klapperstorch) sucht sich manchmal eigenartige Orte für seine Besuche aus. Vorgestern früh kehrte er im Bartsaal 4. Klasse des hiesigen Bahnhofes ein und begrüßte eine Arbeiterfrau mit einem gelunden kräftigen Knaben. Die Wöchnerin und der im Zeichen des Verkehrs geborene Junge wurden in das hiesige Krankenhaus geschafft.

Danzig, 11. Juni. (Ein Abenteuerliches Roman) bildeten die freimütigen Erklärungen des Hujaren Karl Merinat des 1. Leibhujarenregiments, der am Mittwoch, des 1. Leibh. Jg., aus Danzig berichtet, vom Kriegsgericht wegen Fahnenflucht im wiederholten Rückfalle uhm. zu 5 Jahren 1 Monat Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt wurde. Merinat wollte ursprünglich Lehrer werden. Infolge Leichtsinns entließ er, und im Herbst 1890 trat er bei den Leibhujaren in Langfuhr ein. Nachdem er eine ganze Reihe von Strafen erlitten hatte, desertierte er und wandte sich nach Holland und Belgien, von wo er freiwillig nach Deutschland zurückkehrte. Raum hatte er seine Strafe wegen Fahnenflucht verbüßt, so desertierte er abermals und gelangte nach wechselvollen Irrfahrten in die französische Fremdenlegion und nach Alger. Unter den verschiedensten Verkleidungen gelang ihm seine Flucht aus der Fremdenlegion, worauf er über Italien nach Deutschland zurückkehrte und sich der Behörde stellte. Nach Verbüßung einer mehrjährigen Strafe war er im Jahre 1900 soweit, daß er nur noch neun Monate zu dienen hatte. Merinat desertierte jedoch zum dritten Male, weil ihm, wie er erklärte, die Drangsalierung eines Wachtmeisters zu diesem Schritte trieb. Auf seiner dritten Flucht kam er nach der Balkanhalbinsel, nach Albanien, Bulgarien, Serbien uhm., wo er als Hausdiener, Portier, Lehrer, Prediger, Stallmeister uhm. tätig war. Später wandte er sich über Ungarn nach Deutschland. An der Grenze angehalten, gab er sich, da er sämtlicher slavischer Sprachen mächtig ist, als serbischer Stallmeister aus. Das Gericht stellte dem Angeklagten anheim, ein Gnadengesuch einzulegen.

Wilkallen, 10. Juni. (Schwarze Pöden.) Die Besitzersfrau Koschub in Alnuböden, Kreis Wilkallen, die vor acht Tagen an einem Boden erkrankt war, ist gestorben. Zur Verhinderung weiterer Ansteckungsfälle sind sanitätspolizeiliche Maßnahmen getroffen. Die Verstorbene hatte ein russisch-polnisches Mädchen gemietet, das an einem Boden erkrankte, jedoch wieder genes. Bei ihr wurde die Krankheit jedoch verheimlicht, und so übertrag sie sich auf die Besitzersfrau, bei der der Tod eintrat.

Zusterburg, 10. Juni. (Landwirtschaftsminister von Podbielski) ist am Mittwoch in Zusterburg eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich mehrere Ministerialkommissare aus seinem Ressort. Ferner begleiteten den Minister zwei Vortragende Räte aus dem Kultusministerium. Es scheint also eine Revision des Hauptgebiets auch auf dem Gebiete des Schulwesens in Aussicht genommen zu sein. Freitag Vormittag wird der Minister im Landgestüt Zusterburg erwartet, von wo aus eine Revision des Zuchtgebiets Georgenburg-Zwion in Aussicht genommen ist.

Rybnik, 10. Juni. (Schwerer Unfall beim Baumfällen.) Im Schutzbezirk Janowski ereignete sich, der „Bresl. Morg. Ztg.“ zufolge, bei den durch den Schneeebruch veranlaßten Aufräumungsarbeiten ein schwerer Unfall. Vier Holzarbeiter waren mit der Niederlegung einer Lanne beschäftigt. Diese gab nach und traf im Stürzen die Arbeiter. Einer wurde gegen einen Baumstamm geschleudert, erlitt einen Genickbruch und war auf der Stelle tot. Ein zweiter trug schwere Verletzungen am Kopfe und an den Armen davon.

Goldberg i. Schl., 10. Juni. (Durchgebranntes Zebra.) Gestern ritt aus der hier gastierenden Barunischen Menagerie ein Zebra aus und nahm seinen Weg nach Niemburg. Dortselbst stellte sich, in der guten Meinung, den Ausreißer auffangen zu können, der Dominalarbeiter Hoffmann entgegen, doch mit negativem Erfolge, denn er wurde durch Bisse verletzt und in den Straßengraben geschleudert. Erst nach Auflebung vieler von den Jägern herbeigeleiteter Hilskräfte wurde das Tier in Laaszig in einen Stall getrieben, und gefesselt mit Stielen und Tauen unter starker Eskorte nach Goldberg zurücktransportiert.

Lauban, 10. Juni. (Schweres Unwetter.) Nach vorangegangener großer Schwüle soz heute, wie die „Bresl. Morg. Ztg.“ berichtet,

Nachmittag von Südosten her ein fürchterliches Unwetter heran, das längere Zeit anhielt und namentlich in Langenöls, Gieshübel, Steinfisch und Wingenborn vielen Schaden auf den Feldern und in den Gärten anrichtete. Wollenbruchartig strömte der Regen nieder, der binnen kurzer Zeit die Straßen und Wege in Ströme verwandelte. Bei den an Abhängen gelegenen Aedern wurde der Mutterboden vollständig weggeschwemmt. Durch den Sturm wurden große Bäume umgebrochen, durch den Hagel ein großer Teil der Früchte abgeschlagen. Der Blitz schlug wiederholt ein, ohne jedoch zu zünden.

Bunte Chronik.

Bielefeld, 11. Juni. Heute früh ist, wie der „Bielefelder Generalanzeiger“ meldet, das große Elektrizitätswerk Werther vollständig niedergebrannt.

Zweifacher Mord. Aus Waldheim wird gemeldet: Im benachbarten Malsain ist in vergangener Nacht der Gutsbesitzer Gottfried Müller und dessen Wirtschaftler durch Beiliebe ermordet worden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Die beleidigten Sänger. Der Gesangswettbewerb in Frankfurt a. M. hat jetzt nicht gerade sehr erfreuliches Nachspiel. Einige bei der Preisverteilung leer ausgegangene Vereine fühlten sich zurückgesetzt und lehnen sich gegen die Entscheidungen der Richter auf. Der „Berl. Lokal-Anz.“ berichtet hierüber: Der Bonner Männergesangsverein fordert von der Berliner Kommission für den Frankfurter Sängerwettbewerb Aufklärung über die Gründe seiner Ausschließung von der engeren Konkurrenz. Dieses Begehren sucht der Verein damit zu rechtfertigen, daß nach dem starken Beifall der vieltausendköpfigen Zuhörerschaft und nach der Anerkennung durch Musikvertreter der Presse, namentlich aber nach dem warmen Beifall von Seiten des Kaisers zu erwarten gewesen wäre, daß der Bonner Verein gleichfalls preisgekrönt werden würde. Ähnliche Erüdchen sind seitens mehrerer anderer Vereine an die Kommission gestellt worden. Der Bonner Verein regt zugleich an, daß in Zukunft den einzelnen Vereinen die Entscheidungen des Preisrichterkollegiums mitgeteilt werden sollen.

Die Vorgänge in Serbien.

(Drahtmeldungen.)

Belgrad, 12. Juni. Das königliche Paar wurde in der Nacht zwischen 1/3 und 3 Uhr in der Familiengruft der Obrenowitsch beigesetzt. Sieben Geistliche vollzogen die Einsegnung.

Wien, 12. Juni. Das „Fremdenblatt“ schreibt: In den Beziehungen Österreich-Ungarns zum Hause Karageorgewitsch sei nichts vorhanden, was eine etwaige Abneigung gegen das Haus rechtfertigen würde, vielmehr ließe sich das Gegenteil behaupten. Budapest, 12. Juni. Das „Ungarische Korrespondenz-Bureau“ meldet: Eine mit Peter Karageorgewitsch vertraute Personlichkeit äußerte sich, Peter Karageorgewitsch ist arm und hat wenig Beziehungen zu der serbischen Armee. Er hatte bei dem Attentat seine Hand nicht im Spiele. (?)

Paris, 12. Juni. (Post. Jg.) Der russische Karageorgewitsch war von langer Hand vorbereitet. Es sind zwei Brüder, Söhne von Peter Karageorgewitsch, dessen Witwe gegenwärtig in Paris am Bois de Boulogne wohnt. Der ältere Bruder ist der Murrator, er lebte seit Jahren vorzugsweise in der Nähe des Wiener Hofes und unterhielt warme Beziehungen zu Rußland. Der jüngere Bruder lebte angeblich als Apatat, ist Republikaner und seit Jahren als Schriftsteller in Paris tätig, er bereite für den „Temps“ Studien, übersehe Wolzogenes „Drittes Geschlecht“, Rudolf Zabels „Mandschurei und Sibirien.“ Er hat Beziehungen zu den höchsten republikanischen Pariser Kreisen. Trotz des Leugnens nach außen handelten die Brüder in der serbischen Frage dauernd in Übereinkimmung.

Petersburg, 12. Juni. Die hiesigen Blätter sprechen ihre Entrüstung und ihren Mißhe über die Belgrader Bluttat aus, welche nur in der alten Geschichte Englands und Byzanz ihresgleichen habe. (Und Ausland?)

London, 12. Juni. Der „Daily Graphic“ sagt: Das Blutbad in Serbien sei der Ausbruch einer Barbarei gewesen, welches unbewußtbar Flecken in der serbischen Geschichte behalten werde. „Daily Telegraph“ sagt: die jüngsten Meldungen weisen eine Flut von Mord auf den blutigen Charakter der Ereignisse. Das letzte Ereignis wird den Belien überzeugen, daß dort derartige Verbrechen keine hinreichende Ausnahme, sondern eine wilde Manie sind.

London, 12. Juni. Der „Standard“ schreibt über die Belgrader Mordtat: Für die Ausschreitungen gibt es keine Entschuldigungen. Der König ist ohne den Schatten eines Grundes zum Blutvergießen ermordet worden.

Letzte Drahtnachrichten.

Veni-Unif, 12. Juni. Die Bewohner von Zigig haben mit der Erfüllung der Kapitulationsbedingungen begonnen. Sie haben eine Abschlagszahlung von 30 000 Francs aufgebracht, 40 Geiseln gestellt, die alten Gewehre ausgeliefert und die Geschosse überbracht.

Veni-Unif, 12. Juni. Der vom General O'Connor dem Einwohnern von Zigig bewilligte Ausschub lief heute Vormittag ab. Die Vertreter von 7 Dörfern trafen früh hier ein, um ihre Unterwerfung anzubieten. Sie werden die Bedingungen der Kapitulation ausführen, und zwar Stellung von Geiseln, Auslieferung der Waffen und Zahlung einer Kriegsgeldzahlung. Die Operationen können als beendet angesehen werden.

Nach Schluß der Redaktion.

Breslau, 12. Juni. (Bollmarkt.) Auf dem offenen Markt entwickelte sich gleich nach Beginn ein reges Geschäft. Bis 9 Uhr war der Bestand von 1650 Zentnern bis auf geringe Reste verkauft. Der Ausschlag für feine Wolle beträgt 15 bis 20 Mark und darüber, für mittlere 10 bis 15 Mark. Grobe Wollen wurden vernachlässigt.

Rom, 12. Juni. Der „Popolo Romano“ verzeichnet das Gerücht von dem Rücktritt des Ministers des Äußeren.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 12. Juni. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 160-165 M., feinstes über 100 M., Roggen nach Qualität 120-125 M. — Gerste nach Qualität 118-124 M., Braunware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 125-132 M., Kochware 145-158 M. — Hafer 124-132 M.

New-York, 11. Juni. Weizen per Juli — D. 81 1/2 C. per September — D. 77 1/2 C.

Holzschere.

Table with 5 columns: Holzschere, Preis, etc.

Table with 4 columns: Name des Schiffsführers, Waarenladung, von nach, etc.

Börsenbefehle.

Table with 3 columns: Kurs, etc.

Table with 3 columns: Weizen Juli, etc.

Table with 3 columns: Magdeburg, etc.

Table with 3 columns: Kornzucker, etc.

Um der Apeitlosigkeit zu steuern, ist kein anderes modernes Nahrungsmittel so geeignet, als die Somatose. Ganz einigartig ist ihre Fähigkeit, die Genuß und zwar auf natürliche Weise, nicht nach Art der gewöhnlichen Nahrungsmittel, anzuregen. Die Somatose ist frei von Genuß und Geschmack, sowie leicht und vollkommen löslich. Sie läßt sich somit ohne Mühe jeder beliebigen Nahrung, Milch, Suppe, Wein, Bier, Kaffee, Cacao usw. begeben.

Mietverträge! Grunmannsche Buchdruckerei Otto Grünwald. Sichere Existenz! Von erstklassiger, besteingeführter Lebens-, Unfall- und Gastpflicht-Versicherungs-Gesellschaft für die Bezirke Posen und Bromberg tüchtige Inspektoren oder Herren, die sich dazu ausbilden wollen, unter sehr günstigen Bedingungen sofort gesucht. Bei entsprechenden Leistungen kann baldige Beförderung zum Generalagenten in Aussicht gestellt werden. (168) Offerten unter A. R. 70 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung. Wer schnell u. billig Stellung will, der verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post“ Spilgen. Eine junge Dame als Verkäuferin gesucht Brückenstraße Nr. 11, im Papiergeschäft. Saubere Aufwärterin gesucht Gammstraße 16, I. r. Aufw. sucht Schleinitz, 7, II. r. Eine Aufwärterin berl. sogl. Bahnhofstr. 78, II. l. verlangt Fröhnerstr. 4, I. links.

Stellen-Gesuche (Die einfache Zeile kostet 10 Pf.). Kaufmann, m. Buchf. vertraut, sucht v. sogl. Stell. f. Kontor, Lager od. Filialeleiter. Off. u. H. H. an d. Geschäfts- u. B. J. Meinst. ält. Beamtenochter, b. gem. itz, z. arb., f. Ein., einem Frn. d. Wirtschaft, z. führen. Off. unt. F. R. an d. Geschäfts- u. B. J. erb. Perf. Schneiderrin empf. sich den geehrten Damen ins Haus. Tag 2 W. Kleint, Löbnerstr. 10, I. r. Als tücht. Waschfrau empf. sich P. Kascholska, Kujawierstr. 29. Suche v. 15. Juni oder 1. Juli eine tücht. Aufwartende f. einige St. d. Brm. l. d. N. d. B. Neuenharden, in erf. Neuer Markt 2, Hof. Sandmüllerin, Sandbäume, Wädh, f. a. sogl. z. b. Magdalene Dietrich, Gefundenvermieterin, Bahnhofstr. 6.

Bekanntmachung.

Das Regiment wird am 18., 19., 22., 26., das Grenadier-Regiment am 23. d. M. in dem Gelände zwischen Feuerland und Gr. Salwin

Schießen

mit scharfer Munition abhalten. Die Absperzung des Geländes erfolgt durch Posten, auf kleineren Wegen sind als Warnungsschilder rote Flaggen aufgestellt.

Pommersches Fußliet-Regiment Nr. 34.

Gras-Verkauf.

Der diesjährige erste und zweite Grasschnitt der städtischen Wiese in Niederheim wird in kleineren Parzellen am Mittwoch, den 17. Juni cr., von vorm. 11 Uhr ab, im Baumgarth'schen Gasthause in Nieder-Str. 118 öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung veräußert werden.

Der Magistrat.

Bureau-Joppen und Hosen empfiehlt sehr billig in bekannter Güte Gustav Abicht, Bromberg Neue Pfarrstraße 8.

Zum Anspornern von Sofas u. Matrasen, sowie z. Anfertigung neuer Polsterarbeiten empf. sich G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung.

Ich vertramische!

Blumenpflanzen Gemüsepflanzen Schlingpflanzen Topfpflanzen Pflanzen f. Balkon

Jul. Ross

Raus- und Handeltgärtnerei Berlinerstraße Nr. 15.

Werneburg-Rad

Mod. 1908. Erstkl. Fabrikat von 70 Mk. an. 11 Garmt, Pneumal. 15 Mk. Alle Zubehörteile konkurrenzlos billig.

Für Bäcker und Konditor.

Die in meinem Hause in guter Lage im Betriebe befindl. Bäckerei f. jed. 1. Oktober d. 3. anderweitig zu verpachten.

Beteiligung

an einem gut prosperierenden Unternehmen oder den Kauf eines passenden Geschäftes, wozu täglich Gelegenheit geboten, erreicht man am raschesten und sichersten durch ein Inserat in einem geeigneten Blatte.

Fahnen

Reincke, Hannover. Entzückend wird der Teint, rosig zart und blendend weiss die Haut nach kurz Gebrauch d. allein echt. Lilienmilch-Seife Stern des Südens von vielen Aerzten und Professoren empfohlen.

Konfirmationsunterricht der Synagogen-Gemeinde.

Anmeldungen neuer Konfirmanden nimmt der Unterzeichnete bis zum 25. Juni entgegen. Rabbiner Dr. Walter.

Nächste Woche! Jubiläums-Lotterie 25. Ziehung schon 18. Juni. Marienburger Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk. 11 Loose 20 Pf. ... Baar-Geld. 3384 Gewinne im Gesamtwerte von 88.000 Mark.

An die Ofensetzergehilfen aller Orten.

Infolge des vertragsbrüchigen Vorgehens der Dresdener Ofensetzer und des in der gestern Abend stattgefundenen öffentlichen Töpfer-Verammlung gefassten Beschlusses, die Arbeit niederzulegen, sehen wir uns veranlagt, alle arbeitswilligen Ofensetzer aufzufordern, ruhig weiterzuarbeiten, da wir dieselben vor etwaigen Maßregelungen nach Beendigung des Streikes schützen werden.

Seebad Misdroy

Überraschend schöne Lage, herrlicher Badestrand, prachtvoller Hochwald. Alle moderne Kur- u. Unterhaltungsmittel. Behaglicher Aufenthalt für Familien.

Schuhwaren-Total-Verkauf

Das Lager muß anderer Unternehmungen wegen schnellstens geräumt werden, daher Preise enorm billig und riesig ermäßigt. Großes Lager und größte Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Wiener Chic, farbig u. schwarz.

Eisschränke

sehr empfehlenswertes Fabrikat aus den Geschäften der Werke Dresden-Neuberg, berühmt durch ihre anerkannt große Kühlfähigkeit, sowie geschmackvolle und solide Ausführung.

Berlag von Herm. Costenoble, Berlin W.

Friedrich Gerstäcker's Volkstümliche Schriften Neue Costenoble'sche Originalausgabe. Inhalt: Unter dem Äquator u. Gold u. Flußpiraten des Mississippi u. Regulatoren im Arkansas u. Im Busch Heimliche u. unheimliche Geschichten u. Unter den Pehmenchen u. Blau Wasser u. Aus zwei Weltteilen u. Streif- und Jagdzüge u. Im Gekkerker.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

Summary Bilanz am 31. Dezember 1902. Aktiva: Solawechsel der Aktionäre 4.800.000, Bankguthaben und bare Kasse 1.139.460,60, Diverse Aktiva 664.506,62, Hypotheken-Darlehen 1.420.915,37, Wertpapiere 838.831, Hypothekensreier Grundbesitz 188.000. Passiva: Grundkapital 6.000.000, Prämien-Reserve 1.385.280,05, Schaden-Reserve 198.675, Barfontainen 15.000, Diverse Kreditoren 421.210,87, Rücklagenfond 104.245,20, Kapital-Reservefond 432.189,24, Dispositionsfond 46.509,02, Gewinn 448.604,21. Summe: 9.051.713,59.

Garantiemittel der Bank: 1. Grundkapital 6.000.000, 2. Kapital-Reservefond 600.000, 3. Dispositionsfond für besondere Fälle 116.509,02, 4. Prämien-Reserve für eigene Rechnung 1.385.280,05. Die ultimo 1902 laufende Versicherungssumme betrug 2.347.388.035 Mk.

Für Haus, Reise und Sommerfrische: Spiritus-Kocher in allen Ausstattungen u. Preislagen. Man verlange reichhaltige illustrierte Preisliste. Centrale für Spiritus-Verwertung G.m.b.H., Berlin W.8. In Bromberg zu beziehen durch: A. Hensel, Alf. Roelle Nachf. Rud. Utecht, Danzigerstr. 7, Jul. Ménard, Neumann & Knitter, Rudolf Cohn, Emil Giese.

Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken vormals G. Sturm, Aktien-Gesellschaft in Freiwaldau, Kreis Sagan empfehlen ihre in der dauernden Güte von keinem anderen Fabrikate erreichbaren witterbeständigen Dachsteine (Biberschwänze), Strang-Falzziegel, letztere als leichteste, billigste u. geschmackvollste Bedachung, in blauer, brauner, roter und schwarzer Erdiglasur, gelb, grün, weiß und brauner Metallglasur und in Naturfarbe. Proben, Prospekte, Preislisten, sowie Kostenanschläge über 12 und fertige Bedachung sind kostenlos zu beziehen durch das Verkaufsbureau der Firma Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken vormals G. Sturm, Aktien-Gesellschaft. Telefon Nr. 889. Posen O. 1, St. Martin 37.

Continental Bestes PNEUMATIC für Fahrrad und Automobil. Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover

Suchard verwendet zu seinen Chocoladen nur edle, mildschmeckende Cacao-Bohnen. Je edler die Cacao-Bohne, desto milder ihr Geschmack. Wirklich feine Produkte in Ess-Chocoladen dürfen daher niemals bitter im Geschmack sein. Man versuche und kaufe die letzten Neuheiten: VELMA und MILKA Dessert-Chocolade Milch-Chocolade.

Grosse Ersparnis im Haushalt ermöglicht MAGGI'S Suppen- Würze Jeder sparsamen Hausfrau bestens empfohlen von der Emmericher Waren-Expedition Wilhelmstrasse. Wohnungs-Anzeigen: Elisabethstraße 43, Ecke der Mittelstraße, ist ein Laden mit 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, in welchem seit 2 Jahren ein Materialwaren-Geschäft betrieben wurde, sof. z. v. Schenk.

Im Neubau Elisabethstr. 14 herrschaftliche Wohnungen von 4 u. 5 Zimmern, Bad, Gas und elektrisch Licht, Loggia und Balkon, nebst reichl. Zubehör zu verm. Näh. i. Kontor Elisabethstraße 42, part. Mauve. Berlinerstraße 29: Part. Wohn., 4-5 Zimm., Kab. mit reichl. Zubeh. z. 1. Oktober zu vermieten. Garten, ev. Pferde-stall u. Wagenrem. (169) Kaiserstraße 8: Wohn., 3-4 Zimm., Zubeh., 2. Okt. z. verm. Elisabethstr. 6, II. r. (169) Im Neubau Elisabethstr. 14 sind zum 1. 10. 03 (169) herrschaftliche Wohnungen von 4 u. 5 Zimmern, Bad, Gas und elektrisch Licht, Loggia und Balkon, nebst reichl. Zubehör zu verm. Näh. i. Kontor Elisabethstraße 42, part. Mauve. (169) Berlinerstraße 29: Part. Wohn., 4-5 Zimm., Kab. mit reichl. Zubeh. z. 1. Oktober zu vermieten. Garten, ev. Pferde-stall u. Wagenrem. (169) Kaiserstraße 8: Wohn., 3-4 Zimm., Zubeh., 2. Okt. z. verm. Elisabethstr. 6, II. r. (169)

Weine u. Spirituosen der Weingroßhandlung C. S. Gerold Sohn, Berlin II. b. L. offeriert Flaschenweise zum Großpreise erst. Glas Emil Hess, Wein u. Zigarren-Import-Geschäft, Bahnhofstr. 17, Ecke Fischerstr.

Liebhavern

einer Tasse guten Kaffees empfehle ich meine tabellos gerösteten Kaffees in jeder Preislage von 80 Pfg. das Pfd. an. H. Bülek Bromberg Friedrichstraße 51. Preislisten gratis und franco. - Postkolli franco Nachnahme.

Stolpmünd. Zettlundern hochfeine Matjesheringe Malta-Kartoffeln prima Räucherlachs Delfardinen und verschiedenen Käse offeriert billigt F. Ebner's Nachf. Emil Chaskel, Friedrichstraße 57.

Matjes-Heringe empfiehlt zu verschiedenen Preisen Robert Pohl.

Nur 1 Mark kostet jetzt das Pfund meiner bekannten feinsten Tafelbutter Landbutter von 80 Pfg. an. Adolf Ascher, Danzigerstraße 152.

Moselwein v. Faß! 1899er Brutiger nur Freitag, 12. u. Samstag, 13. Juni à Liter 70 Pfg. (168) 5 L. fr. Haus, 2 fl. v. Kart. od. Tel. 335 A. Wegner, Söhne u. Bromberg, Nachh. u. Geroldstr. 10, 202 u. 06.

Pötkos Apfelwein, 10 Pfd. 3 Mk. erstl., empf. in best. Güte Gebr. Schwadtko. Fernspr. 666.

KNORR Hafermehl, beste Kindermahlung! ärztlich warm empfohlen. Zu haben bei Carl Schmidt, Drogerie z. roten Kreuz, 241 Elisabethstr. 26. Tägl. frische Trinkeier zu haben. Zu erfragen i. d. Gesch.

Rosen! Die prachtvollsten laugstieligen Schnitrosen in den bekanntesten Sorten. Auch Töpfe derselben, sowie Bouquets in geschmackvoller Ausführung empf. ergeben (154) F. Figurski, Burgstr. 2, an der Kaiserbrücke. Fernspr. 664. Fernspr. 668.

Gelegheitskauf! Ein Pianino, nußbaum, anerkannt guter Ton, 10jähr. Garant., Fabr. Kl. u. Flug für 390 Mark Cassa verkauft C. Junga, Bahnhofstr. 75. Einolium zum Belegen von Zimmern, 2 Gassehränke und ein echter Terzer sind zu verkaufen. (169) Berger, Bahnhofstraße 31a. 1 Adler-Tandem 1 Panther-Tandem 1 Gesellschaftsrad gebrachte Fahrräder von 15 Mark an (169) stehen billig zum Verkauf. W. Oklitz, Bromberg, Friedrichsplatz 14. 1 fl. Orchestrierautomat, 1 Klageinstrument, 1 Kl. eich. Tonbau, 1 Pult verkauft Kroll, Danzigerstraße 56. Neues nußb. Pianino unter Garantie gegen Cassa sehr billig zu verkaufen. Ausf. erreicht Müller's Piano-Magazin. Ein 6stiger Breant, massiv u. fest gebaut, neu lackiert und ausgeschlagen, 1 u. 2stimmig, steht für fremde Rechnung zum Verkauf, Preis 275 Mark. (167) Gammstraße Nr. 11.

Gebrannter Eisdraht und großer Kistentisch zu verk. Mittelstr. 57, II r. Eine Truhe veräußert Königstraße 4. Grand u. Maurerhand stets zu haben. Zu erfragen in der Geschäftsst. die. Stg. (168) 1 Sofa, f. neu, w. Mang. an Raum z. verk. 3. erste i. d. G. d. 3. Ein Rappwallach (für's Land geeignet) als Arbeitspferd für leichte Arbeiten oder auch als Kutschpferd verwendbar, zu verkaufen. (168) Prinzenthal, Ralferstr. 26. Billiges Schweinefutter hat und ausgeschlagen, 1 u. 2stimmig, steht für fremde Rechnung zum Verkauf, Preis 275 Mark. (167) Gammstraße Nr. 11.

Beilage.

Aus Stadt und Land. Bromberg, 12. Juni.

Reichstagskandidat aller Deutschen für Bromberg Stadt und Land ist Regierungspräsident a. D.

v. Tiedemann, Berlin.

Weichselregulierung. Die deutsche Regierung führt gegenwärtig diplomatische Verhandlungen wegen der Weichselregulierung auf russischem Gebiet. Die deutsche Regierung verlangt nicht nur die Eröffnung einer internationalen Handelsverbindung auf der Weichsel, sondern weist — wie der „Kur. Warsz.“ meldet — auch auf die Notwendigkeit der Eröffnung eines Weges für ausländische Dampfer und Rähne im ganzen Weichselgebiet, d. h. auf dem Narew, dem Bug, der Warthe und den übrigen schiffbaren Flüssen, hin.

Stadtverordnetenversammlung. Am nächsten Donnerstag, 18. Juni, findet eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Magistratsanträge: Es wird beantragt, den für das Gebiet der nordöstlichen Stadterweiterung aufgestellten Bebauungsplan vom 12. März 1903 mit den vom Magistrat unterm 17. April 1903 beschlossenen Änderungen zu genehmigen.

Militärisches. Der kommandierende General v. Langenbeck ist gestern Nachmittag zur Inspizierung der Truppen hiesiger Garnison hier eingetroffen und wird bis zum 17. d. Mts. hier selbst Aufenthalt nehmen; er hat bis dahin im „Hotel Adler“ Quartier genommen.

Zur Schießübung in Hammerstein rückt am Dienstag, 16. d. Mts., die hier garnisonierende Artillerie, das 17. Feldartillerie-Regiment und die erste Abteilung des 53. Feldartillerie-Regiments aus.

Schulfest. Die Schönhagener Schule feiert am morgigen Sonnabend in der Klein-Bartelseer Forst ihr Sommerfest. Neben Freiübungen unter Musikkbegleitung und Marschzügen sollen der beliebte Väterabend, ein Erntedankfest und ein Matrosentanz aufgeführt werden.

Feuerlöschprobe. Die Gesellschaft für Feuerlösch-Apparate in Berlin veranstaltet morgen Nachmittag um 4 Uhr eine Feuerlöschprobe auf dem Humpelshagen-Felde, in der Nähe der Taubstummenanstalt. Wir verweisen des Näheren auf das diesbezügliche Inserat in der heutigen Nummer.

Ein evangelischer Arbeiterverein soll in Schwedenhöhe auf Anregung des dortigen Pfarrers Herrn Leichert gegründet werden. Der Verein soll als Ziel verfolgen: dem Vordringen des Sozialismus zu wehren, die Arbeiter von dem sozialdemokratischen Einfluß unabhängig zu machen und sie, wenn möglich, zu einem christlichen Gewerkschaftsverbande zu vereinigen.

Aufstellung von Gaslaternen. Die Danzigerstraße erhält gegenwärtig „mehr Licht“, denn vom „Elyptum“ ab sollen noch 12 Laternen aufgestellt werden, so daß sich die Zahl derselben in dieser Straße auf 34 belaufen wird.

Mißhandlung. Vorgestern Abend wurde ein Gastwirt aus der Umgegend, der auf der Danziger Chaussee nach Hause fuhr, von mehreren Personen — es sollen streikende Maurer gewesen sein — nachdem sie den Wagen angehalten hatten, von diesem heruntergeholt und arg mißhandelt. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Domfängerkonzert. Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt die Konzertvereinigung des königlichen Domchors aus Berlin, welche hier früher bereits konzertierte, am 5. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, unter Mitwirkung des Organisten Niesel hier in der St. Paulskirche ein Konzert zu veranstalten.

Zum Bau eines katholischen Pfarrhauses. Heute Abend findet in Wicherts Restaurant eine Versammlung der kirchlichen Körperschaften der katholischen Jesuitenkirche hier selbst statt. Es handelt sich um den Ankauf eines Grundstücks für den Pfarrrer dieser Gemeinde. In dem Hause soll außerdem im Parterregeschoß ein Raum für den Unterricht der Konfirmanden geschaffen werden.

Ergriffener Deserteur. Gestern Nachmittag wurde der Musikfieber Knauer von der 12. Komp. des 140. Inf.-Regts., welcher fahnenflüchtig war, hier selbst ergriffen. Knauer ist dem hiesigen Garnisonkommando zugeführt worden.

Erkrankung von Reiseflohen. Es ist mehrfach die Frage aufgeworfen worden, ob die Krätze n. f. n. verpflichtet sind, denjenigen Mitgliedern, welche seitens des Rassenvorstandes auf Veranlassung des Rassenarztes einem auswärtigen wohnenden Spezialarzt zur Behandlung überwiesen werden, die entstehenden Eisenbahnfahrkosten — eventuell welcher Wagenklasse? — zu zahlen.

Unfall. Ein Unglücksfall. Terrainuntersuchungen. Eine schwere Verletzung erlitt beim Säufelgänger gestern Nachmittag der Besitzersohn Leon Starinski aus Deutsch-Denk. Beim Gebrauch der Maschine zerbrach das Schwungrad und die einzelnen Stücke flogen auf den St., sodaß ihm der rechte Arm zerquetscht und er auch an der Stirn nicht unerheblich verletzt wurde.

Feuer in der Kirche. (Schwarze Liste von Mietern.) Der hiesige Grundbesitzerverein hat die Einrichtung getroffen, alle bei Zahlung der Miete sämtlichen Mietern in eine den Hausbesitzern stets zugängliche Liste einzutragen, um sich vor etwaigen Verlusten zu schützen.

Feuer in der Kirche. (Schwarze Liste von Mietern.) Der hiesige Grundbesitzerverein hat die Einrichtung getroffen, alle bei Zahlung der Miete sämtlichen Mietern in eine den Hausbesitzern stets zugängliche Liste einzutragen, um sich vor etwaigen Verlusten zu schützen.

Feier in der Kirche. (Schwarze Liste von Mietern.) Der hiesige Grundbesitzerverein hat die Einrichtung getroffen, alle bei Zahlung der Miete sämtlichen Mietern in eine den Hausbesitzern stets zugängliche Liste einzutragen, um sich vor etwaigen Verlusten zu schützen.

Feier in der Kirche. (Schwarze Liste von Mietern.) Der hiesige Grundbesitzerverein hat die Einrichtung getroffen, alle bei Zahlung der Miete sämtlichen Mietern in eine den Hausbesitzern stets zugängliche Liste einzutragen, um sich vor etwaigen Verlusten zu schützen.

Feier in der Kirche. (Schwarze Liste von Mietern.) Der hiesige Grundbesitzerverein hat die Einrichtung getroffen, alle bei Zahlung der Miete sämtlichen Mietern in eine den Hausbesitzern stets zugängliche Liste einzutragen, um sich vor etwaigen Verlusten zu schützen.

Feier in der Kirche. (Schwarze Liste von Mietern.) Der hiesige Grundbesitzerverein hat die Einrichtung getroffen, alle bei Zahlung der Miete sämtlichen Mietern in eine den Hausbesitzern stets zugängliche Liste einzutragen, um sich vor etwaigen Verlusten zu schützen.

Feier in der Kirche. (Schwarze Liste von Mietern.) Der hiesige Grundbesitzerverein hat die Einrichtung getroffen, alle bei Zahlung der Miete sämtlichen Mietern in eine den Hausbesitzern stets zugängliche Liste einzutragen, um sich vor etwaigen Verlusten zu schützen.

ein Irrtum zu Ihren Gunsten gemacht wurde, aber ich beanspruche keine nachträgliche Bezahlung! O. K. Marktpreise für Frauen. Während in Europa die Eltern ihren Töchtern, wenn sie heiraten, eine Mitgift geben, muß in unzivilisierten Ländern der Bräutigam oft recht merkwürdige Preise für seine Frau zahlen.

O. K. Das buddhistische Begräbnis eines Marquis. Aus Yokohama wird berichtet: Ein Ereignis, das fast ohne Beispiel da steht, fand am 2. Mai statt. Der Marquis Nembrini de Gonzaga, ein europäischer Offizier in japanischen Diensten, wurde auf seinen eigenen Wunsch nach buddhistischem Ritus beerdigt.

O. K. Eine Wettfahrt zwischen Ballon und Automobil. Eine in ihrer Art wohl einzig dastehende Wettfahrt zwischen einem Ballon und einem Motorwagen wurde, wie aus London berichtet wird, in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag von Aero Club veranstaltet.

O. K. Ein Ansehen erregender Meineidsprozess hat das Schwurgericht zu Graubenz beschäftigt. Der Tatbestand ist folgender: Um in einem schwebenden Ehescheidungsprozess Material gegen den beklagten Ehemann zu erlangen, wandte sich der Vater der klagenden Ehefrau an den Schutzmann Saafe, dem er für den Fall des Erfolges 300 Mark versprach.

O. K. „Tafelreuden“ ist der Titel einer sehr unterhaltenden Wauderei, die G. S. Ellmanger im „Cosmopolitan“ veröffentlicht und die auch ein paar hübsche Anekdoten enthält.

St. Louis 10. Juni. Die südliche Hälfte von St. Louis steht unter Wasser. Die Flut bahnte sich einen Weg durch den Damm. Ein Strom von 25 Fuß Tiefe und 100 Fuß Breite durchbrach den Eisenbahndamm der Baltimore-Dhio-Bahn.

Gerichtssaal.

Verbrechen und Unglücksfälle. Feuerbrand in der Daimler Automobilfabrik. Mittwoch Morgen um 1 Uhr brach, wie schon gemeldet, in dem Fabrikgebäude der Daimler Motorenwagenfabrik in Cannstadt Großfeuer aus. Die Montierwerke wurden in kurzer Zeit ein Haub der Flammen.

Bunte Chronik.

St. Louis 10. Juni. Die südliche Hälfte von St. Louis steht unter Wasser. Die Flut bahnte sich einen Weg durch den Damm. Ein Strom von 25 Fuß Tiefe und 100 Fuß Breite durchbrach den Eisenbahndamm der Baltimore-Dhio-Bahn.

Der 14. Ostpreussische Städtetag

wurde am Montag Vormittag in Kasenburg durch den Vorsitzenden Ersten Bürgermeister Körner...

Stadttrat Dr. Berg hielt sodann einen Vortrag über die städtische Fleischbeschau nach dem neuen Fleischbeschau-Gesetz...

1. Die Freizügigkeit des Fleisches ist zu beschränken auf solches, welches durch Tierärzte untersucht worden ist...

Den zweiten Vortrag hielt Bürgermeister Schröder-Heiligenbeil über 'Die Heranziehung der Ergänzungsteuer zur Kommunalbesteuerung'...

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Juni.

* Offene Stellen für Militäranwärter. Jetzt Bromberg, Magistrat, Schuldiener, bis 1700 Mark...

* Verband Ostdeutscher Industrieller. Aus der am 9. Juni in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrats a. D. Schrey abgehaltenen...

(Nachdruck verboten.)

Verlorene Quellen.

Roman von H. C. Lange.

Mit freundlichem Lächeln geht sie dem Eintretenden entgegen und schlägt herzlich, ohne eine Spur von Fiererei in die dargereichte Hand ein...

"Na, das bedarf doch eigentlich kaum einer besonders lobenden Erwähnung. Das war einfach meine Pflicht, aber eine, die mir ausnahmsweise sehr angenehm war..."

"Nun, meine verehrte Frau, wie geht's, wie sieht's? Umzugsrummel leidlich überstanden? Freut mich, zu hören! Und schon so völlig in Ordnung?"

"Wollen Sie nicht Was nehmen, Herr Dierbach?" erinnert Frau Stein mit ihrer leisen, sanften Stimme und rückt einen Stuhl näher an den Tisch heran...

"Gern!" Er läßt sich breit und behaglich nieder; sein Auge läßt Silde nicht los, die sich ihm gegenüber gesetzt hat.

"Schön müde Ihnen bei dieser Gelegenheit", sagt diese freundlich, gleich für Ihre lebenswürdige Aufmerksamkeit in Gestalt des schönen Blumenarrangements dankend...

"Das ist ja wirklich rührend, Fräulein Silde, daß Sie sich so viel Mühe um ihn gegeben haben! Ich fühle mich geschmeichelt, als ob die Freundschaft, welche Sie den Blumen erweisen, mir selbst zu Gute gekommen wäre..."

Nachen, namentlich hinsichtlich der Nuszbarmachung für gewerbliche Zwecke, Wünsche geäußert worden...

* Handgepäck im Speisewagen. Die schon vielfach umstrittene Frage, wieviel Handgepäck mit in die Speisewagen genommen werden darf...

* Die Umwandlung der Schlupfsilbe polnischer Familiennamen betrifft eine Verfügung des Ministers des Innern...

* Die Landbank in Berlin verkaufte das ihr gehörige Stadtgut Wissa in Posen in Größe von ca. 480 Morgen an die permittierte Frau Bergwerksdirektor von Neuenhahl aus Joachimshof...

L Jordan, 11. Juni. (Grasverkauf.) Reichstagswahl. Wie aus dem Interimsteil ersichtlich, findet am Mittwoch, den 17. d. Mts., der Grasverkauf der städtischen Wiese zu Jordan statt...

H Linsienfeld, 11. Juni. (Feuer.) Gestern Mittag entstand auf dem Grundstück des Wirtes Wilhelm Wohlmann in Eisenheim Feuer, welches in kurzer Zeit sämtliche Wirtschaftgebäude, Wohnhaus, Stall und Scheune, vollständig einäscherte...

is Bartschin, 11. Juni. (Verschiedenes.) Am 21. d. Mts. findet die Generalversammlung der hiesigen Spar- und Darlehnskasse statt...

Unterhaltung abgetan haben! Aber diese Frische, diese Ungeünnlichkeit in dem Wesen des Mädchens tut es ihm von neuem an...

"Aber, Fräulein Silde", sagt er, "der Grund meines Ercheinens war nicht nur der, mich in Ihrer neuen Wohnung, an der mir ja auch einige Verdienste zufallen, schaltet er lächelnd ein, umzuschauen, sondern ich wollte Sie auch auffordern, mit mir eine Fahrt durch den Tiergarten zu machen..."

"Gleich diese Anrede an Silde allein gerichtet ist, bezieht diese mit der ihr eigenen Harmlosigkeit das freundliche Anerbieten auf die leidende Mutter und wendet sich derselben sofort lebhaft überrascht und erfreut zu..."

"Auch, Mutters, das ist ja reizend, daß Du auf so bequeme Weise den Tiergarten kennen lernen sollst; zu Fuß wärest Du am Ende nicht so bald dazu gekommen, weil Du jetzt so leicht ermüdest..."

Sat Franz Dierbach vielleicht auch eine Regierung des Anmuts niederzukämpfen, weil er gehofft, mit Silde allein fahren zu können, so läßt er sich jedenfalls nichts anmerken, sondern sagt ebenfalls lebenswürdig überredend:

"Schön denke auch, meine verehrte Frau, daß Ihnen diese Fahrt gut tun wird. Sehen doch ein bischen Was und angegriffen aus, und die letzten schönen Tage muß man wahrnehmen, wie sie der Himmel schickt..."

Es bedurfte des Zuredens übrigens nicht: Frau Stein wollte ja recht gern, wenn sie sich auch als erfahrene Frau darüber klar ist, daß die Lebenswürdigkeiten des Vaters allein ein hüdes Adressat gerichtet sind...

Wie kann er anders, als so freundlich bittenden braunen Augen gegenüber mit größter Lebenswürdigkeit in den dargebotenen lauren Apfel zu beißen. Den stehenden Blick von Frau Helene, für die der Gedanke, daß der Vater mit diesem Arrangement höchst unzufrieden sein wird, ein peinlich

Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes auf der Tagesordnung. — Das Rittergut Wolitz, das in die hiesige Schule eingeschult war, wurde von der Anstiehlungscommission angekauft...

H Grim, 10. Juni. (Verhaftet.) Durch den Stadtwachmeister Pufsch hier selbst sind heute früh die Fleischergesellen Wilhelm Adebusch und Otto Voigt, sowie der Schlachthausarbeiter Jacob Stodenal aus Grim verhaftet und in das Gefängnis abgeführt worden...

Novorogawlau, 10. Juni. (Der Grund- und Hausbesitzerverein) hielt am Montag Abend im Stadtpark seine Monatsversammlung ab. Es wurde ein Schreiben des Vereins in Thorn vorgelesen...

P Woganzow, 10. Juni. (Ansjedler aus Rugland, Freiwillige Feuerwehr.) Am 9. d. Mts. raste eine Karawane von 11 Wagen mit 11 deutschen Familien auf dem hiesigen Markte auf der Reise aus Rugland nach Anstiehlungsmitgliedern in der Nähe von Bromberg...

H Linsienfeld, 11. Juni. (Feuer.) Gestern Mittag entstand auf dem Grundstück des Wirtes Wilhelm Wohlmann in Eisenheim Feuer, welches in kurzer Zeit sämtliche Wirtschaftgebäude, Wohnhaus, Stall und Scheune, vollständig einäscherte...

is Bartschin, 11. Juni. (Verschiedenes.) Am 21. d. Mts. findet die Generalversammlung der hiesigen Spar- und Darlehnskasse statt. Außer Legung der Jahresrechnung stehen Wahlen von

gearbeitete tiefgrüne Kleid nicht eine Nettigkeit und Akkuratheit, die gänzlich übersehen läßt, daß der Stoff nicht kostbar und der Zuschnitt ein außerordentlich einfacher ist?

"Als sie die Treppe hinuntersteigt, geht Silde vor ihm her, während er als galanter Mann die Verpflichtung fühlt, Frau Stein zu geleiten. Und dabei murtelt er innerlich, daß diese fränkische, verhäßliche Mutter einen derartigen Raum in Silde's Leben einnimmt, daß für andere Menschen kaum ein Platz darin zu finden sein wird...

Drunten fällt das elegante kleine Gefährt, mit den feurigen Pferden bespannt, deren Angebuld der in vornehmer Unbeweglichkeit auf dem hochthronende Kutischer fast unbemerkt zügelt. Als Frau Stein bereits eingestiegen ist, und auch Silde den Fuß auf das Trittbrett setzt, kommt ein junges Mädchen über den Stützengamm und hält vor der Gruppe, die sie schon länger mit hellen, erstaunten Augen gemustert hat. Silde zieht den Fuß zurück...

"Toni!" ruft sie erstaunt. "Sch' sehe", sagt Toni, die sich anscheinend von ihrer Überraschung gar nicht erholen kann — so daß sie fast vergißt, Frau Stein zu begrüßen — "Ihr seid im Begriff, eine Ausfahrt zu machen. Da störe ich also und werde ein anderes Mal wieder kommen..."

Silde stellt den Vetter der Freundin vor und sagt dann, zu dieser gewandt: "Davon kann gar keine Rede sein, Toni; selbstverständlich bleibe ich nun zu Hause. Ein so lieber, lang erwarteter Besuch geht vor..."

Toni herrt sich, und auf eine etwas lässig hingeworfene Bemerkung des Veters, daß er sie aufzufordern würde, mit von der Partie zu sein, wenn der Raum im Wagen nicht so beschränkt wäre, dankt sie frohlich...

"Nicht wahr, Sie sind nicht böse und fahren mit Mutter allein? Vielleicht habe ich ein ander Mal Gelegenheit, das Besäumte nachzuholen..."

Wie kann er anders, als so freundlich bittenden braunen Augen gegenüber mit größter Lebenswürdigkeit in den dargebotenen lauren Apfel zu beißen. Den stehenden Blick von Frau Helene, für die der Gedanke, daß der Vater mit diesem Arrangement höchst unzufrieden sein wird, ein peinlich

für die Bahnfahrt der Mitglieder nach dem Festplatz trägt die Kasse. Der Rückmarsch erfolgt zu Fuß.

x Janowitz, 10. Juni. (Eine begehrte Stelle, Neue Schule.) Um die hiesige Bürgermeisterstelle, welche vor 14 Tagen ausgeschrieben wurde, sind ca. 90 Bewerbungen eingegangen. Unter diesen die von einem Grafen, einem Freiherrn, einem Mediziner, berühmten Akademikern und auch von einigen Landwirten...

Uhlen, 10. Juni. (Der hiesige Prie-gerverein) endet zu dem am 21. Juni d. J. in Schneidemühl stattfindenden Enthüllungsfeier des Kaiser Wilhelm-Denkmal eine Deputation.

U Gnejen, 11. Juni. (Mordversuch.) Die Wirtschafterin eines hier selbst in der Lorenzstraße wohnenden pensionierten Gerichtsbeamten, die unberechnete ca. 50 Jahre alte Szecapaniak ist heute wegen Mordversuchs und versuchter Brandstiftung festgenommen und von der Polizeibehörde dem Amtsgericht zugeführt worden. Nachts zwei Uhr hörten die Bewohner des betr. Hauses in der Wohnung des Pensionärs Lärm und Hilferufe...

Horn, 9. Juni. (Eine Hochzeit mit Hindernissen) hat der Gänsehändler B. in Leibsch gefeiert. Er bestellte dem Standesbeamten in Leibsch am 11. Mai das Aufgebot mit seiner in Lotterie wohnenden Braut. Als gestern der Bräutigam zum Standesbeamten in Leibsch kam, stellte sich heraus, daß der Standesbeamte seinem Kollegen in Lotterie keine Nachricht gegeben, auch das Aufgebot des Brautpaares in Leibsch nicht in dem Kasten ausgehängt hatte...

Königsberg, 10. Juni. (Wahlagitator und Automobil.) Wie der 'Vorwärts' berichtet, arbeiten in Preußen die Sozialdemokraten, ausgerüstet mit einem Automobil, das hoch beladen ist mit Flugschriften und Stimmzetteln, in den am schwersten zugänglichen Landkreisen der Provinz.

Breslau, 10. Juni. (Zermalm.) Am 8. d. M., nachmittags, versuchte ein Herr den 2 Uhr 32 Minuten aus dem Oberbischleichen Bahnhof ausfahrenden Personenzug während der Fahrt zu besteigen, er glitt aber vom Trittbrett und geriet unter die Räder, die ihn zu einer unkenntlichen Masse zermalmen. Der Entsetzte soll ein Betriebsingenieur Rolle von der Betriebsinspektion 4 sein. Er hatte eine Aktenmappe mit Schriftstücken dieser Inspektion bei sich.

erregender ist, sieht Silde nicht oder will ihn nicht sehen. Rächelnd winkt sie den Abonfahrenenden einen Gruß nach, während sie Toni's Arm nicht aus dem ihrigen löst.

Joachim ist entschieden außerordentlich erbaud von dem Besuch, mit dem seine Schwester zurückkehrt; denn er hat mit einem Mal viel mehr Zeit, als er vorher zu haben vorgegeben hat. Gemütlich sitzen die Drei zusammen: bald schwächen sie wie fröhliche Kinder von unbergelichen, gemeinsam durchlebten Zeiten, bald tauchen sie ernsthaft und verständig ihre Zukunftspläne mit einander aus. Toni berichtet, daß sie sich neben ihrer Schultätigkeit autodidaktisch zum Medizineremagen vorbereitet, um nachher Medizin zu studieren, und Joachim gibt seine Hochachtung für das Mädchen zu erkennen, indem er ihre sachlich kühlen Auseinandersetzungen mit begeistertem Randbemerkungen begleitet. Die ganze Situation mahnt ihn so lebhaft an die Tage in Waldungen, daß er nicht umhin kann, zu wünschen:

"Wenn der Zufall doch auch Fritz Laschke dahersführte!" Dieser Wunsch ist nicht so unerhört, denn Fritz Laschke arbeitet ja dem Zufall mit anerkanntem Eifer in die Hand. Soeben hat sich Fritz nämlich, den seine Schritte halb unbewußt wieder vor die Steinische Haustür gelenkt hatten, zweifeln gefragt: Ob Du es wohl wagen darfst, schon wieder zu erscheinen? Oder wird man Dein häufiges Kommen als lästig und zudringlich empfinden? Dann belächelt er selber seine Strupel. Was ihm denn früher eingefallen, sich über die Günstigkeit und Dauer seiner Besuche Gedanken zu machen? Warum denn jetzt auf einmal? Und war das diesen lebenswürdigen, so gar nicht kleinlich denkenden Menschen gegenüber nicht auch überflüssig? Trotz dieser Vernunftgründe kann er aber doch nicht umhin, seinem Ercheinen ein Wäntelchen umzuhängen, indem er zu Silde, die ihm geöffnet hat, etwas errörend sagt, er habe die Absicht, Joachim zu einem Spaziergange abzuholen, und wolle sich nicht aufhalten. Vom Spaziergange ist unter diesen Umständen natürlich keine Rede mehr, und bald sitzt Fritz mit dem herrlichen Gefühl vollster Zugehörigkeit in dem kleinen Kreise. Als Frau Stein nach ein paar Stunden in Begleitung des Veters, der sich natürlich nicht hatte nehmen lassen, sie sicher wieder abzuliefern, zurückkommt, findet sie zu ihrer Überraschung eine fröhliche Gesellschaft vor. Franz Dierbach sieht einen Augenblick verblüht dazwischen; dann aber findet er sich mit Anstand in die bestehenden Verhältnisse. (Fortf. folgt.)

Bunte Chronik.

Königin Wilhelmina auf dem Lande. Während der Abwesenheit ihres Gatten, des Prinzen Heinrich der Niederlande, auf Adelsberg in Österreich, bringt die junge Königin Wilhelmina von Holland ihren Frühommer auf Schloss Soestbühl bei Rotterdam zu, wo sie mit ihrer Mutter, der Königin Emma, friedlich zusammenlebt.

C. K. Pasteur bei Hofe. Die Enttötung einer Statue Pasteurs hat am Sonntag in Chartres stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit wird ihm, 'Gaulois' an folgende, wenig bekannte Geschichte erinnert: Am Hofe Napoleons III., an dem Pasteur einigemal erschien, gefiel sich die Kaiserin darin, ihn seine verschiedenen Entdeckungen erläutern zu lassen, und als er eines Tages von seinen schönen Arbeiten über den Blutumlauf erzählte, stach die Kaiserin, die ihm selbst den nötigen Blutstropfen zur mikroskopischen Untersuchung liefern wollte, sich in den Finger.

C. K. Der Wert von Autographen. Aus London wird berichtet: Autographische Briefe, von denen sich viele auf das englische Drama bezogen, wurden am Montag auf einer Auktion bei Messrs. Sotheby versteigert und brachten 10 000 Mark.

Brief von William Herbert, dem Earl of Pembroke. Ein Brief von Marie Antoinette brachte 160 Mk., einer von Robert Browning 78 Mk., einer von Tennyson 44 Mk., einer von Bret Harte 13 Mk., einer von Sir Henry Irving 1 Mk.

Volkswirtschaft.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank, Essen. Effen, 5. Juni. In der gestrigen Nachmittags im Geschäftshause der Westdeutschen Versicherungs-Aktien-Bank hier selbst abgehaltenen 36. ordentlichen Generalversammlung waren 12 Aktionäre anwesend, die für sich und in Vollmacht 401 Aktien mit 77 Stimmen vertraten. Der Rechnungsabschluss für 1902 ergibt einen Überschuss von 448 604,21 Mk., für den die Verwaltung die folgende Verwendung vorschlägt: Zum Kapital-Reservefond 167 810,76 Mk., zu einer Dividende von 10 Prozent = 60 Mk. auf die Aktie 120 000 Mk., zum Dispositionsfond für besondere Fälle 70 000 Mk., zum Aktien- und Pensions-Unterstützungsfond 50 833,72 Mk. und für die statut- und vertragsmäßigen Gewinnanteile 39 939,73 Mk.

Gotthar Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit. Die Geschäftsergebnisse der Gotthar Lebensversicherungsbank, der ältesten und größten Anstalt ihrer Art in Deutschland, sind auch im Jahre 1902 wieder recht günstig gewesen. Neue Versicherungen — einfach auf den Todesfall oder mit Vorfürsorge auf ein bestimmtes Lebensjahr — wurden im Betrage von 43.934 800 Mk. abgeschlossen und insgesamt bestanden Ende vorigen Jahres 117 918 Versicherungen über 824.514 680 Mk. Die Fonds der Bank erreichten die Höhe von 278.426 080 Mk. Im ganzen hat die Bank während ihrer nun 74jährigen Wirksamkeit mehr als 400 Millionen Mk. an fällig gewordenen Versicherungssummen ausgezahlt und gegen 200 Mill. Mark als Dividende an ihre Versicherten zurückgeführt.

Die Bremer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit zu Bremen hat für das vergangene 35. Geschäftsjahr ein sehr günstiges finanzielles Ergebnis zu verzeichnen. Der Gesamtgewinn in allen 3 Branchen beträgt 606 362,85 Mark und ist der höchste, der bisher von der Bank erzielt wurde. Der Versicherungsbestand betrug Ende 1902: 41 628 Versicherungen über 89 923 223 Mark Kapital. Die im Jahre 1904 zur Verteilung kommende Dividende wurde für die Lebensversicherung auf 21 Prozent festgesetzt gegen 20 Prozent im Jahre 1903. Die Aktiva der Bank besitzerten sich Ende 1902 auf 26 259 782,95 Mark.

Geschäftliches.

Ein neues Erfrischung- und Tafelgetränk hat die Fradagegesellschaft in Mainz, vertreten durch die Firma Carl Wenzel, hier, Heustraße 29, unter dem Namen 'Frada' in den Handel gebracht. Das Getränk ist in Mittel- und Süddeutschland bereits stark in Aufnahme gekommen, und dürfte bei der Güte und Billigkeit des Artikels nicht daran zu zweifeln sein, daß er auch in den nördlichen Provinzen rasch beliebt werden wird.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg. Aufgebote: Handlungsbuchhalter Ernst Kuhn, Hedwig Hellriegel, beide hier. Wädereimer Paul Wulff, Emma Wulff, beide hier. Arbeiter Walbert Wulff, Victoria Wolenda geb. Grobelsta, beide hier.

Geburten: Schiffer Karl Lange 1 S. Zimmergele Max Wylodi 1 S. Kaufmann Carl Löhke 1 T. Arbeiter Johann Baranowski 1 S. Goldarbeiter Friedrich Richter 1 T. Fuhrmann Richard Zabel 1 T. Fleischermeister Rudolf Brümmer 1 T. Driftschiffel Walbert Gniowoski 1 T. Arbeiter Friedrich Krüger 1 S. Arbeiter Anton Ziolkowski 1 S. Böttcher Max

Boediz 1 S. Telegraphenarbeiter Adolf Pantau 1 T. 4 uneheliche Geburten.

Sterbefälle: Robert Dallmer 5 T. Rentner Oskar Gerlach 48 T. Schlossergeselle Alex Klocanski 21 T. Arbeiter Martin Eichowski 67 T. Anna Schmidtke 18 T. Schlossergeselle Franz Kottkiewicz 51 T. Willy Stange 3 T.

Handelsnachrichten.

Danzig, 11. Juni. Weizen flau. Gehandelt ist inländischer bunt 740 Gr. 156 Mk., weiß 740 Gr. 160 Mk., russischer vom Transitort 780 Gr. 124 Mk. per Tonne. Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726 Gr. 124 Mk., 750 Gr. 125 Mk., polnischer vom Transitort 750 Gr. 91 Mk. Alles per 714 Gr. per Tonne. Hafer matt. Gehandelt ist inländischer —, russischer vom Transitort 94 Mk., von getrennt 93 Mk. per Tonne. Wetter: Heiß. — Temperatur: + 21 Gr. Meeresspiegel: — Wind: S. D.

Magdeburg, 11. Juni. (Getreidemarkt.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sad 9,30—9,42. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sad —. Matt. Vortraffung I. ohne Sad 30,20. Kraftzucker I. mit Sad 29,95. Gemahl. Raffinade mit Sad 29,95. Gemahl. Weis I. mit Sad 29,45. — Roggen 1. Produkt Transit f. an Bord Hamburg per Juni 16,10 Gr., 16,25 Br., — bez., per Juli 16,20 Gr., 16,35 Br., — bez., per August 16,45 Gr., 16,50 Br., 16,50 bez., per Oktober—Dezember 17,65 Gr., 17,70 Br., 17,70 bez., per Januar—März 18,05 Gr., 18,10 Br., 18,05 bez. — Flau.

Gumburg, 11. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holsteiner u. mecklenb. 160—165, Hard Winter Nr. 2 Mai-Abladung 131,00. — Roggen ruhig, süßrübig, 9 Rub 20/25 Mai-Abladung 108—109, holsteiner und meckl. 144—148. — Weizen matt, — Amer. mixed per Mai 94,50—99,00. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Mühlri. ruhig, loco 49,00. Spiritus (unverfeinert) ruhig, per Juni 16 1/2 Br., 15 1/2 Gr., per Juli-August 16 1/2 Br., 15 1/2 Gr., per September-Dezember 16 1/2 Br., 15 1/2 Gr. — Raffee ruhig, Linnfak 1500 Sad. — Petroleum fest, Standard weiße loco 7,40. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 11. Juni. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juni 24,70, per Juli 24,70, Juli-August 24,10, per September-Dezember 22,45. — Roggen ruhig, per Juni 16,75, per September-Dezember 15,50. — Weizen behauptet, per Juni 33,30, per Juli 33,15, per Juli-August 33,05, per September-Dezember 30,50. — Mühlri. ruhig, per Juni 52,75, per Juli 52,25, per Juli-August 53,50, per September-Dezember 54,50. — Spiritus behauptet, per Juni 46,00, per Juli-August 45,75, per September-Dezember 38,25. — Wetter: Schön.

Antwerpen 11. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Wetter: Regenig.

London 11. Juni. An der Rüste — Weizenlabung angeboten. — Wetter: Regenig.

New-York, 10. Juni. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 12,50, do. für Lieferung per August 11,64, do. für Lieferung per Oktober 9,86. Baumwollenpreis in New-Orleans 12 1/2. — Petroleum Standard white in New-York 8,55, do. in Philadelphia 8,50, do. in New-York 8,50, do. Credit Balance at Oil City 1,50. Schmalz Western Steam 9,15, do. Höhe u. Brothers 9,15. — Weizen per Juli 56 1/2, do. per September 54 1/2, do. per Dezember —. — Noter Winterweizen loco 85 1/2, Weizen per Juni —, do. per Juli 81 1/2, do. per September 77 1/2, do. per Debr. 78 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. — Raffee fair Rio Nr. 7 5 1/2, do. Rio Nr. 7 per Juli 3,70, per Septbr. 3,90. — Weizen Spring-Wheat clears 3,10—3,20, Zucker 3/4, Jinn 28,00—28,25, Kupfer 14,50—14,75. Speck short clear 9,62—9,75, Port per Juli 17,00.

Berlin, 11. Juni. Unter dem Eindruck der Nachricht von der Ermordung des Königs und der Königin von Serbien setzen die Kurse der hauptsächlichsten Spekulationspapiere sämtlich niedriger ein. Gleichwohl hatte die Haltung keinen kausalen Charakter, nirgendwo war dringendes Angebot vorhanden, und bald nach Eröffnung des Verkehrs herrschte ziemlich allgemein eine ruhige Auffassung betriebs der gemeldeten Vorgänge. Die Tendenz gewann auf vielen Märkten im weiteren Verlaufe ein noch festeres Aussehen.

Von den hiesigen Spekulationspapieren haben Kreditaktien auf größere Feste Abgaben — Wiener Kurse fehlen des dortigen Feiertages wegen — ca. 2 Prozent, Franzosen ca. 1 Prozent verloren; Lombarden unverändert. Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Deft. Kreditaktien 205,90—6,10—6 bez. Franzosen 144,50 bez. Lombarden 13,10 bez. Anhalter — bez. Italienische Rente — bez. Spanier 90,00 bez. 4 1/2 Prozent, Chinesen 92,40 bez. Türkenlo 130,75 bez. Buenos-Aires — bez. Diskonto-Romantini 184,25—1/8 bez. Darmstädter Bank 135,00 bez. Nationalbank 118,40 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 152,10—20 bez. Deutsche Bank 207,90—8 bez. Dresdner Bank 146,00 bez. Russische Bank — bez. Schaaffhausener Bankverein 123,50—75 bez. Dortmund-Gronau-Emsche — bez. Süddeutsche 163,50—75 bez. Marienburg-Mlawnaer Bahn — bez. Nippenz, Südbahn 90,40 bez. Gotthardbahn 189,25 bez. Transvaal 169,10 bez. Canada & Pacific 117,50—60—50—80 bez. Prince Henry 103,70 bez. Große Berl. Straßenbahn — bez. Hamburg-Amerika 102,75 bez. Nordb. Lloyd 99,25 bez. Dynamit-

Trust — bez. 3prozentige Reichsanleihe 91,25 bez. Meridional 139,50 bez. Mittelmeer 93,70 bez. Barckau-Wiener 176,50 bez. — Tendenz: abwärts.

Frankfurt a. M., 11. Juni. (Effekten- & Societät.) Deft. Kreditaktien 206,20, Franzosen —, Lombarden —, Deutsche Bank —, Diskonto-Romantini 184,30, Dresdner Bank 146,00, Bochumer Gußstahl 174,80, Gelsenkirchen 175,05, Harpener 178,80, Siberia 174,75, Laurahütte 216,20, Italiener —, Spanier —, Türkenlo 130,80, Serben 76,25, Prince Henry 104,20, Feft.

Paris, 11. Juni. 3proz. Rente 98,27 1/2, Italiener 103,50, 3proz. Bortugiesen 32,05, Spanier äußere Anleihe 90,00, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 33,40, do. Gr. D. 31,40, türkische Lofe 128,00, Ottomantbank 599,00, Rio Tinto 1165, Suezkanalaktien 3925, — Träge.

Bromberg, 11. Juni. Wolle fest. Preiserhöhung voraussichtlich. Vorräte knapp.

Schiffsbericht.

Table with columns: Name des Schiffes, Name des Kapitäns, Warenladung, Bemerkungen. Includes entries for Dittmann, Gieckel, Kramkowski, Bronskowski, etc.

Thorner Weichsel-Schiffverpächter.

Table with columns: Name des Schiffers, Fahrzeug, Ladung, Von nach. Includes entries for Kap. Bibber, D. Meta, etc.

Neudamm, 10. Juni. Es sind heute von hier abgeschifft: Tour 63, Begener mit 32 Flotten, Tour 63 (Obertrabe), Habermann und Moritz mit 16 Flotten. — 11. Juni. Tour 54, Müller mit 27 Flotten.

Schiffen passierte fromat: Von Franke Söhne per Kunit, 4 Trakten: 3188 Kef. Rundhölzer.

Von U. Karp per Feit, 1 Trakt: 2650 Kef. Balken, Mauerlatten u. Timber.

Von M. Birbaum per Reich, 2 Trakten: 1286 Kef. Balken, Mauerlatten und Timber, 317 eigene Planconen, 1505 eigene Rundhölzer.

Von Kiel per Spira, 3 Trakten: 1590 Kef. Rundhölzer, 42 Kef. Balken, Mauerlatten und Timber, 440 taunene Rundhölzer.

Von S. Don per Gurni, 3 Trakten: 788 Kef. Rundhölzer, 926 Kef. Balken, Mauerlatten u. Timber, 2948 Kef. einfache u. 604 zweifache Schwellen, 65 eigene Planconen, 150 eigene einfache u. 211 zweifache Schwellen, 18 Rundbalken, 1100 Rundbalken, 27 Schaf. Seiden.

Von Endelmann u. Böhmer per Jakobowicz, 3 Trakten: 1734 Kef. Rundhölzer, 655 Kef. einfache Schwellen.

Von Fr. Wengsch per B. Wengsch, 3 Trakten: 1670 Kef. Rundhölzer.

Von Eiben per Fuchs, 7 Trakten: 2981 Kef. Rundhölzer, 106 Kef. einfache u. 24 zweifache Schwellen, 128 taunene Rundhölzer, 139 eigene Rundhölzer, 113 Rundbalken, 18 Rundbalken.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Windrichtung, Windstärke, Temperatur, etc. Includes observations for 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17 June.

Stala für die Bevölkerung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 22,6 Grad Reaumur = 28,2 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 13,6 Grad Reaumur = 17,0 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Veränderlich, warm, vielfach Gewitterregen.

Berliner Börse, 11. Juni 1903.

Large financial table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Eisenbahn-Stamm-Aktien, Bank-Aktien, Industrie-Papiere, Wechsel-Kurse, and Gold, Silber u. Banknoten.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 60 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 5 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,15 | 1 Rbl.: 2,16 | 1 Gd.-Rbl.: 9,20 | 1 Doll.: 4,20 | 1 Lstr.: 20,00 | Disc. B., L., S., Priv. 3 1/2%

Unbefugte Nachdrucke werden verfolgt. Auf g. b. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das norddeutsche Deutschland.

Table with columns: Stationen, Wetter, Wind, etc. Lists weather conditions for various stations like Christianstund, Stagen, Kopenhagen, etc.

Frachtbriefe.

mit Stempel der Königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg. liefert mit Firmen-Einbruch, eins- und zweifach.

Orenauerische Buchdruckerei Otto Grunwald.

Eine gute u. billige Tasse Kaffee

Verkaufsstelle: Danzigerstraße 16/17 und Friedrichstraße 20.

Nachtigal's Spezial-Mischungen.

Postkolli 5 Pfund I. Zone franko.

Zurückgekehrt.
Dr. Queisner.

Bekanntmachung.
Sonnabend, den 13. Juni 1903, vormittags von 10 Uhr ab werde ich **Wollmarkt 4** (Gang vom Seitengebäude) das gesamte Warenlager als: Kostenträger, Schläpfe, Hüte, Mützen, Schürzen, Tücher, Unterröcke, Unterhemden, Hemden, Handtücher, Wäsche, Taschentücher, Strümpfe, Tischtücher, Handtücher, Leinwand u. v. A. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.
Bromberg, den 12. Juni 1903.
Schroeder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Sonnabend, d. 13. Juni cr., vorm. 9 Uhr, werde ich in meinem Geschäftsflokal **Friedrichstr. 57, 2 Treppen** 2 Patent- u. Musterzeichnungs-Drucke f. m. Drahtbügel verbundene Sicherheitsnadeln und Deckelsteine mit ovalen Borstlingen und Vertiefungen an den Stößblechen meistbietend gegen gleich bare Bezahlung zwangsweise versteigern.
Diminsky, Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Bekanntmachung.
Sonnabend, den 13. Juni d. 38., nachm. von 2 Uhr ab, werde ich **Bärenstr. 7, 2 Tr.** verschiedenes Mobiliar gegen bare Bezahlung öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.
Hoffmann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Sonnabend, den 13. d. M., vorm. von 10 Uhr ab werde ich **Neuer Markt 2** (412) Spinde, Tische, Stühle, Betteln, Spiegel, Silber, Nippesachen, Küchengerät, 2 Kronleuchter, 2 elektrische Bogenlampen, Feuertische, Fastagen, 1 Nähmaschine u. a. m. meist. versteigern.
Garbe, pers. Gerichtsvollzieher.

Auktion. Sonnab., 13. Juni, vormittags 10 Uhr
2 Kleider, 1 Wäsche, 3 Hüte, 1 Glasspind, 4 Stühle u. Sofatische, 1 Chaiselongue u. 2 Sofas, 3 Bettgestelle m. Matratzen, 3 Bettstellen m. Brettern, Spiegel, Stuhl, Gardinen m. Stangen, Küchengerät, 1 Phonogramm-Noten-Bücher, 2 Zigarren, 5 f. Bude, Goethe, 1 Damen-u. 1 Herrenfabrikat, Zunder, waren, Konfirmen, Pfefferkuchen, Crohn, Auktionator, **Mauerstr. 1.**
Gebiet: Lagerraum, trock. Kamm u. verschließbar. Schuppen v. 1. 10. zu vermieten **Pofenerstraße 24.**

Geldmarkt

Bekanntmachung
Aus dem Vermögen des städtischen Bürgermeisters sind
62000 Mark
auf erstinständige, mündelsichere Hypothek zu 4% Zinsen im ganzen oder geteilt sofort anzulegen.
Den Anträgen müssen beigefügt sein: Auszug vom Katasteramt, FeuerversicherungsPolice, Abschrift des Grundbuchblattes.
Bromberg, den 11. Juni 1903.
Der Magistrat,
Finanz-Deputation.
Jeschke.

Bekanntmachung
Aus dem Vermögen des städtischen Bürgermeisters sind
31000 Mark
auf erstinständige, mündelsichere Hypothek zu 4% Zinsen im ganzen oder geteilt sofort anzulegen.
Den Anträgen müssen beigefügt sein: Auszug vom Katasteramt, FeuerversicherungsPolice, Abschrift des Grundbuchblattes.
Bromberg, den 11. Juni 1903.

Der Magistrat, Finanz-Deputation, Jeschke.
47000 Mk. z. 1 St., auch get., v. 10. 1. 7. 03 innerhalb der Stadt zu verg. Off. u. Z. 57 an d. Geschäft. d. Hg. Agenten verbet.

1500 Mark zur ersten Stelle zu vergeben. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Hg.

4—5000 Mark zur zweiten Hypothek gesucht. — Offerten unter **R. K. 701** an die Geschäftsst. d. 3. erb. (167)

10000 Mark werden a. zwei Grundst. i. Mittelst. d. Stadt z. 2 St. gef. Off. u. V. W. 18 a. d. Geschäft.

15—30000 Mk. auf sichere II. Hypoth. v. sofort ab. v. gef. Off. u. L. O. 6 a. d. Geschäftsst.

MÖBEL-FABRIK
Otto Pfefferkorn
BROMBERG
Bahnhofstraße Nr. 7a, Ecke Gammstraße
Atelier für moderne Ausstattungen.
Polstermöbel nach meinem gesetzlich geschützten
mottensicheren Verfahren.
Teppiche. * Portiären.



Mein Ausverkauf

findet nicht auf öffentlichen Plätzen statt, sondern nur in meinen Geschäftsflokalen Schleinigstr. 15 und Theaterplatz 3.

Val. Minge, Tapeten-Verwandhaus.

Kl. Wa.
1550) Viele herzliche Grüße.
Sagt mir's so schwer gemacht.
Brief erb. ? [1577] A. D.

Feuerlöschprobe.
Eine hochinteressante Feuerlöschprobe mit dem Moment-Feuerlösch-Apparat „Minimax“ findet morgen Sonnabend Nachm. 4 Uhr auf dem S e m p e l' s e n Felde statt, wozu wir alle Interessenten hierdurch ergeb. einladen. Wir bitten genau auf Namen u. Firma zu achten und den Apparat nicht mit dem bereits früher gegängelten Pariser Fabrikat zu verwechseln.
Excellsor-Feuerlösch-Apparate, G. m. b. H. (580)
Berlin, Charlottenstraße Nr. 66.
Für Bromberg und Umgegend wird Vertreter gesucht. — Vertreter anwesend Victoria-Hôtel.

Nur noch wenige Tage
bietet der gänzl. Ausverkauf der Oscar Grünwald'schen Konsum-Bahnhofstr. 93 und sind die schon staunenerregend billigen Preise noch weiter herabgesetzt (170)

Verloren ein Vincenez von d. Friedrichstraße, Hann v. Böhmerplatz u. d. Wilhelmstraße. Abzugeben geg. Belohnung Friedrichstraße 48.

Nächste Woche Ziehung!



Vorzüglicher Gewinnplan!!
Hauptgewinne i. W. v. 90000 M., 50000 M., 35000 M., 30000 M. u. f. w. u. f. w.

Im ganzen 3334 Gewinne i. W. v. **88000 Mark.**
Loose à 1 Mt., 11 Stück für 10 Mt., mit Gewinnliste u. Porto 30 Pfg. mehr, empfiehlt u. versendet
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Über Nacht blendend weiße Haut, keine Falten, keine Mitesser bei Gebrauch von Kuhn's Creme
Bional-Mf. 1.30 und Bional-Scife 50 Pf. Kuhn's Bional-Puder. Gcht nur von **Frz. Kuhn, Kronen-Park, Nürnberg.** Hier bei **Carl Schmidt, Elisabethstr. 26.**

Alle evangelischen Männer und Jünglinge der Kirchengemeinde Schwedenhöhe (Bromberg, Schwedenberg- und Frankfurterstraße und Schwedenhöhe) werden hiermit für **Sonntag, den 14. d. Mts., abends 8 Uhr** in den Saal des Herrn **Konitzer, Adlerstraße Nr. 14** behufs Gründung eines evangelischen Arbeitervereins herzlich eingeladen.
Teichert, Pfarrer.

Hemdblusen, — vorjährig —
im Preise von 3,50 bis 11,00 Mark per Stück, verkaufe durchschnittlich mit **2,00 Mk.**
Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2

Pianoforte-Fabrik
C. J. Quandt, Berlin, Hoflieferant.
Niederlage in Bromberg **Thornerstr. No. 55, Fernsprecher No. 469.**
D. R. P. No. 115 486.
Neu. Quandt's Patentklangboden. Pianino's
in grosser Auswahl wieder eingetroffen.

Vollständiger Ausverkauf
wegen Aufgabe des
Berliner Schuh-Bazar
89 Bahnhofstraße 89
an der Danzigerstr.
Sämtliche Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder
werden
unter Preis
ausverkauft. (163)

Zur Ausführung
jämmtlicher Bedachungsarbeiten
in Dach- u. Holzsteinen, Schiefer, Dachpappe, Holzzement etc.
empfehlen sich
Reinhard Werner & Co., Posen
Bedachungs-geschäft.
Bureau: Glogauerstr. 71. Inhaber: **Fernsprecher 712.**
R. Werner M. Fränkel
bisheriger Leiter des Verkaufs-bureaus der Schles. Dachstein- und Holzziegel-Fabrik (vorm. G. Sturm Aktien-Gesellschaft) Freiwaldau.
Leere Bienenwohnungen 30 mm tief. Rührbretter
sind zu verkaufen **Königsstr. 20,** billigt bei [1572] **F. Zorn.**

Erste Kulmbacher-Aktien-Exportier-Brauerei, Kulmbach.
Neben unseren rühmlichst bekannten und geschätzten dunklen und schwereren Bieren bringen wir nun einen neuen Stoff zum Ausstoss unter dem gesetzlich geschützten Namen
Wonnebräu
ein helles Bier edelster Art, rein wie Gold, spiegelklar, leicht und wohlgeschmeckend, im höchsten Masse bekömmlich, weil nur aus **ausgesuchtest bestem Malz** und **feinstem Saazer Hopfen** gebraut.
Der labendste Trunk bei heisser Jahreszeit!
Verlag: A. Twardowski, Bromberg.

Stellen-Angebote
(Die einfache Zeile kostet 15 Pf.)
Cigarren-Vertreter gesucht. Eine eingeführte größere Zigarrenfabr. i. Bünde i. Westf. sucht für den hiesigen Platz und event. auch für Westpr. u. Polen einen energischen, bei der Kund-schaft bekannten (192)
Vertreter.
Offerten unter U. A. 1861 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Retoucheur,
der zu Hause arbeitet, a u. s. h. t.
Atelier L. Basilius.
Monteur für Haus-Installation und dauernde Beschäft. stellen ein (170)
Gebr. Jahnke.
Sofort
jung. Mann im Alter v. 16-20 J. auf ca. 4 Wochen als Verkäufer in der Kantine gesucht. (1583)
Villwock, Art.-Stat. Regt. 53.

Ein Buffetkellner
mit Kautions wird verlangt. Off. unter **C. K. 5** an d. Geschäftsst. stelle d. Ztg. erbeten. (170)
Ein älterer, nüchtern, verh.
Bierfahrer
bei gutem Lohn kann sich melden.
Brauerei-Niederlage der Brauerei Grubno-Culin Bromberg, Karlstr. 10. Wolk.
Arbeitsfreud. Kutscher sucht sofort **Rüdiger, Boiestr. 3, L.**

1 j. kräftiger Mann, welcher das Molkereifach mit Vollbetrieb zu erlernen, kann sofort eintreten.
Dampf-Molkerei, Minkauerstr. 54.
Ein Sohn achtbarer Eltern, der Zeit hat Kellner zu lernen, kann sofort eintreten. (169)
Wilh. Modrow, Restaurateur.
Jung. Hausdiener
vom Lande, welcher in Bierden um-zugehen versteht, verlangt (170)
H. Jerichow, Kornmarkt.

Laufbursche,
Sohn ordentl. Eltern kann sof. ein-treten. **Rosenberg, Bahnhofstr. 49.**
Arbeitsburschen,
tüchtig u. solb, f. sofort eintreten.
Berlinerstr. 16, II. Melb. v. 12-2.
Ein Arbeitsbursche
wird verlangt **Bolesenerstr. 12.**

Gebüte Näherinnen
für Damen- u. Herrenwäsche finden in und außer dem Hause sofort Beschäftigung.
F. W. Toense.
Suche z. 1. Juli erste selbständige
Zaillenarbeiterin.
Dauernde Stellung bei hoch. Gehalt.
L. Stampehl, Gammstr. 26, 1.
Suche v. 1. Juli ein anst. kräft.
Mädchen für alles,
welches kochen kann. (168)
Frau Schmidt, Wilhelmstr. 59.
Junges Mädchen
kräftiges
zur Hilfe im Haushalt und Bar-tung eines klein. Kindes für den ganzen Tag sofort gesucht. (169)
Melbn. Alte Pfarrstr. 7, I.

Tägl. frische Pflirsiche,
Ananas, Kirschen,
frische Treibhausgurken, junge Tauben, Hühner, junge Mast-gänse, fr. Kartoffeln, fr. Matjes empfiehlt **Johannes Creutz,** (170)
Telephon No. 194.
Neue Matjes-Verpackung,
Malta-Kartoffeln,
frische Stollen, Klundern,
Kiefer-Rücklinge,
v. a. Nachschlags
empfehlen (131)
Carl Freitag, Bärenstraße 7.
Allerfeinste Matjesheringe,
fr. Matjakartoffeln, tägl. fr. Spargel 40 u. 60 Pfg. p. Pfd. empf.
J. Prorok, Rintauerstr. Nr. 46,
Ecke Wollstr. Tel. phon Nr. 609.

KNORR
Hafermehl,
beste Kindernahrung!
Aerztlich warm empfohlen.
Zu haben bei **Carl Wenzel,** Inh. Felix Grochowski, (141)
Friedrichstr. 64.

Hoh. Kind- u. Schweinefleisch
Sonnab. vorm. 10, nachm. 3 Uhr
Freibau d. Hdt. Schlachthausf. stelle d. Ztg. erbeten.
Käucherware!!
frisch eingetr., offer. billigt ein gros u. en détail: ff. Lachs 1,20-1,40 bis 1,80, Kalb 1,20-1,40-1,80, Flun-deru 50-70 Pf. Pfd., Kiel u. Strif. Rüd. 2-4 St. 10 Pf., Schellfische, Heilbutt 80 Pf., Seelachs 40 Pf., Kadsheringe u. a. m.
A. Springer.

Selten schönes
Rindfleisch v. 50 Pf. an, Kalbfleisch v. 40 Pf. an, Hammelf. v. 60 Pf. an, hoch. Kalbsfleisch, Lammfleisch u. a. m., Schmalz, Kattel, Koffbein, Fletsch, Brust, Jüngen. U. u. zu den billigsten Preisen, tägl. frisch fleisch-fähig 18 bei **M. Meyer.**
Ca. feinste Molkereibutter
sind noch allwöchentlich in belieb. Sendungen abzugeben. Off. unt. **T. N. 15** a. d. Geschäftsst. d. Z.
Rot- u. Rheinweinflaschen
kaufen **Gebr. Nubel.**

Ein kleines und ein größeres **Gründstück**, neu erbaut, in Pringenthal billig zu verkaufen.
Näh. bei **Korber, Hohenstraße 13.**
Gut erhalt. **Sofa** mit neuem rotbraun. Bezug billig zu verfk. **Bahnhofstr. 67, Hof links.**
Eine Baubude
zu verkaufen. Zu erfragen (170)
Bahnhofstr. 57a, I r.
1 Drehstuhl, 1 Tennistuch,
1 Zimmerlosete billig zu verk. b. **Bernhardt, Kl. Bartelsee 17.**

Verschwinden
sind alle Art. Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Gekschspindel, Pusteln, Fimpen, Haut-röte, Blüthen, Leberflecke etc. durch täglichen Gebrauch von **Kabebeuler Carbol-Teerschwefel-Seife** v. **Hergmann & Co., Kadebeul** — werden allein echte Schminke — Siedenpferd a. St. 50 Pf. bei **H. J. Gamm, Carl Schmidt, Drog., Arth. Grey, Drog.**

Verendigungen
Patzers Sommertheater.
Heute Freitag: **Farinelli.**
Sonnabend, den 13. Juni (Volksvorstellung bei kleineren Preisen) zum letzten Male:
Zwei Wappen.
Borvert. 2a n. 1. Para. 50. 2. Para. 30a. Abendl. 60. 2. Para. 40. Stehpl. 30 Pf.

Dickmanns Etablissement
Wilhelmstr. 71 (Garten).
Heute Freitag, den 12. Juni 03:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Regiments Nr. 53.
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 10 Pfg.
Schluß, den 14. Juni 1903.

Sommerfest
des
„Männergesangsverein-Sängerrunde“
im Stadtpark.
Beginn des Konzerts 5 Uhr nachm. Eintritt zum Konzert pro Person 0,25 Mk. Mitglieder frei.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.
(163)

Dampfer „Victoria“.
Morgen Sonnabend Abend 8 Uhr
Mondschneefahrt nach **Karlsdorf**
mit Anlegung in **Gohenshofm.**
Abfahrt 11 Uhr. (170)

Concordia.
Nur noch wenige Tage das
wunderbare
Programm.
Elysium-Theater.
Heute 3. letzten Male:
Zu ermäßigten Preisen:
Galeotto.
I Para 75, II Para 50, Stehpl. 30 Pf.
Sonnabend, den 13. Juni:
2. volkstümliche Vorstellung.
Neu einstudiert, zum ersten Male:
Die goldene Spinne.
Schwarz in 4 Akten v. Schöthan.
Sonntag, 14. Juni:
Novität!
Sanatorium Siebenberg.
Volkshaus in 5 Akten v. W. Aronow.

Verantwortlich f. d. politischen Teil
L. Gollach (i. V. B. Bendisch)
für den übrigen redaktionellen Teil
B. Bendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Melanzen
F. Jarchow, sämtlich in Bromberg.
Notationsdruck und Verlag:
Grünauer'sche Buchdruckerei
Otto Grünwald in Bromberg.